



Privilegirte Schlesische Zeitung.

№ 188 | **Breslau, Freitag den 14. August.** | **1846.**

Verleger Wilhelm Gottlieb Korn. | Redacteur: R. Hilscher.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Stettin und St. Petersburg.

In Gemäßheit der mit der kaiserl. russischen Ober-Postbehörde getroffenen Vereinbarung werden die Fahrten der beiden Post-Dampfschiffe „Nicolai I." und „Wladimir" vom 1. August d. J. bis zum Schlusse der diesjährigen Navigation folgendermaßen stattfinden:

Von Swinemünde nach Kronstadt
(nach neuem Styl):

Sonnabend	den	1.	August	der	Wladimir,
=	=	8.	=	=	Nicolai I.,
=	=	15.	=	=	Wladimir,
=	=	22.	=	=	Nicolai I.,
=	=	29.	=	=	Wladimir,
Dienstag	=	8.	Septbr.	=	Nicolai I.,
=	=	15.	=	=	Wladimir,
Sonnabend	=	26.	=	=	Nicolai I.,
=	=	3.	October	=	Wladimir,
Dienstag	=	13.	=	=	Nicolai I.,
=	=	20.	=	=	Wladimir,
Sonnabend	=	31.	=	=	Nicolai I.,
=	=	7.	=	=	Wladimir.

Die Abfahrt aus Swinemünde findet Abends spät statt. Das Fluß-Dampfboot, welches die Reisenden von Stettin nach Swinemünde führt, geht aus Stettin an den obigen Tagen Mittags ab.

Von Kronstadt nach Swinemünde
(nach neuem Styl):

Sonntag	den	2.	August	der	Nicolai I.,
=	=	9.	=	=	Wladimir,
=	=	16.	=	=	Nicolai I.,
=	=	23.	=	=	Wladimir,
=	=	30.	=	=	Nicolai I.,
Mittwoch	=	9.	Septbr.	=	Wladimir,
=	=	16.	=	=	Nicolai I.,
Sonntag	=	27.	=	=	Wladimir,
=	=	4.	October	=	Nicolai I.,
Mittwoch	=	14.	=	=	Wladimir,
=	=	21.	=	=	Nicolai I.,
Sonntag	=	1.	Novbr.	=	Wladimir,
=	=	8.	=	=	Nicolai I.

Die Abfahrt aus Kronstadt erfolgt in aller Frühe.

Das am 31. October, so wie das am 7. Novbr. aus Swinemünde abgehende Dampfschiff wird direct nach Kronstadt bestimmt. Beide Schiffe sind aber nicht verpflichtet, weiter als bis Reval zu gehen, wenn die Witterung die Fahrt bis Kronstadt nicht gestattet. Sollte die Schifffahrt im finnischen Meerbusen schon Anfangs November unterbrochen werden, so fällt die letzte Fahrt des Wladimir am 1. Novbr. von Kronstadt nach Swinemünde und am 7. Novbr. von Swinemünde nach Kronstadt ganz aus. Eben so fällt die letzte Fahrt des Nicolai I. am 8. Novbr. von Kronstadt nach Swinemünde aus, wenn dieses Schiff, am 31. October von Swinemünde abgehend, nur bis Reval gelangen kann.

Das Passagegeld für die ganze Tour von Stettin oder Swinemünde bis St. Petersburg beträgt: für den 1sten Platz 62 Rthlr., für den 2ten Platz 40 Rthlr., für den 3ten Platz 23½ Rthl. pr. Cour., in welchen Beträgen die Kosten für die Beköstigung excl. Weins auf dem Dampfschiffe zwischen Swinemünde und Kronstadt einbegriffen sind. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte; Familienglieder genießen eine Moderation.

Für Privat-Kajüten besteht ein besonderer Tarif.

Ein Wagen mit 4 Rädern 50 Rthlr., mit 2 Rädern 25 Rthlr., ein Pferd 50 Rthlr., ein Hund 5½ Rthlr. Güter und Contanten werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin den 1. August 1846.

General-Post-Amt.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

Köln, 8. August. (Köln Z.) Die Ruhe ist keinen Augenblick weiter gestört worden, die Bürger Kölns haben das ihnen bewiesene ehrenvolle Vertrauen vollkommen gerechtfertigt, wie sie selber von ihrer Seite den verehrten städtischen Behörden und den unabhängigen rheinischen Gerichten bis heran rückhaltlos vertrauten. Die hohe Achtung, welche der unter seinen freien Gerichten herangewachsene Rheinländer vor dem Gesetze hegt, bekundete sich gestern unter Andern auch darin, daß, wo irgend an öffentlichen Orten Jemand darüber ein entschiedenes Urtheil dafür aussprechen wollte, die Anwendung militärischer Gewalt sei nicht erforderlich gewesen, man denselben alsbald ermahnte, dem Ausspruche der Gerichte nicht vorzugreifen und dem Ergebnisse der vom Herrn General-Procurator verheißenen strengen Untersuchung mit loyaler Unterwerfung entgegen zu sehen.

Eldena, 10. August. (Voss. Z.) In voriger Woche wurden von 53 Studirenden der landwirthschaftlichen Akademie Eldena 45 mit dem Consilium abeundi bestraft und ihnen aufgegeben das Gebiet der Akademie, so wie das der Universität Greifswald, welcher die Akademie aggregirt ist, innerhalb 48 Stunden zu verlassen. Dieser Vorfall hat hier bedeutendes und vieldeutiges Aufsehen unter allen Ständen erregt. Zunächst war die Bewegung am Tage nach Publicirung des condemnirenden Senatsbeschlusses unter den Schustern, Schneidern, Restaurateuren und Kaufleuten am lebhaftesten, denen das gewisse vorläufige Nichteingehen ihrer, mitunter bedeutenden, Forderungen den Kopf ganz verwirrte; die eximirten Landbewohner Neuvorpommerns aber ärgern sich, die Repräsentanten ihres Standes verringert zu sehen, und die Greifswalder Damen betrauern für den nächsten Winter in den Herren die stärksten Tänzer für die Bälle verloren zu haben. Der Hergang des Ereignisses war ungefähr folgender: Einer der Akademiker machte im Hörsaale einem anderen, wegen unmanierlichen Betragens gegen ihn, Vorwürfe in ebenfalls unmanierlichen Ausdrücken, so daß beide beleidigt waren. Nach der unter Studirenden allgemein üblichen Sitte muß so etwas gleich, entweder durch Revocirung oder durch eine andere übliche Ausgleichung, gesühnt werden. Dies wurde aber von Ersterem verschmäht, und der Conflict dem Director der Academie angezeigt, der, da Kläger auf exemplarische Strafe des Verklagten drang, die Sache dem Universitätsgericht zu Greifswald übergeben zu müssen erklärte. Die übrigen Akademiker empörte die Angeberei einer so geringfügigen Sache, und sie vermieden den Angeber, was sie zwei Mal dadurch zeigten, daß sie den Hörsaal bei seinem Eintritt verließen; auch begaben sich einige zum Director, ihm anzeigend, mit einem Commilitonen von so unhonettem Betragen keine Gemeinschaft mehr haben zu wollen, was dieser theilweise für nicht ganz unrecht hielt. Als nun der Angeber zum dritten Male in den gefüllten Hörsaal trat, in dem allerdings der Professor noch fehlte, wurde ihm von allen, durch den Ausspruch des Directors, daß sie nicht ganz unrecht hätten, ermuthigt, sehr deutlich demonstrirt, daß er sich hinaus begeben solle, was er jetzt auch that, beim Universitätsgericht aber sofort um Untersuchung dieses Vorganges antrug. Bevor nun die Untersuchung eingeleitet wurde, hielt Professor und Geheimrath Beseler, vom Rector oder Senat der Universität veranlaßt, sämmtlichen Akademikern eine Rede, um sie wo möglich der Illegalität ihrer Handlungsweise zu überführen, aber erfolglos, denn sie glaubten sich, durch die Antwort des Directors irre gemacht, in ihrem Recht und wollten lieber eine geringe Strafe für genommene Selbsthilfe ertragen, als etwas, das sie für Recht hielten, für illegal erklären. Bei der Untersuchung wurden ihnen folgende vier Fragen vorgelegt: 1) Ob Versammlungen gewesen, um sich über diesen Gegenstand zu berathen? Antwort: Nein. 2) Ob sie im Colleg gewesen und was dort geschehen sei? Alle antworteten mit „ja" und erzählten die Herausweisung des Angebers. 3) Ob sie nach Versöhnung des Angebers mit dem Verklagten das Colleg ferner besuchen wollten? Die meisten entschieden sich für den Besuch. 4) Ob sie ihre Handlungsweise für legal oder illegal gehalten? Alle, mit Ausnahme eines Einzigen, antworteten: „legal." Gegen das Erkenntniß des Universitätsgerichts haben nun die Academiker an das Ministerium appellirt und erwarten eine mildere Beurtheilung.

Deutschland.

Hamburg, 8. August. (D. A. Z.) Hier erzählt man sich, daß der Vorsteher der hiesigen Polizei ein Mitglied des Hamburger Ausschusses der Advokatenversammlung zu sich bestellt, und als dieses bestürzt und in der Erwartung, ein Verbot zu vernehmen, zu ihm kam, gebeten habe, doch in der Versammlung zu beantragen, daß Veranstaltungen getroffen werden möchten, in den verschiedenen deutschen Staaten den deutschen Ausländern die Eintreibung ihrer kleinen Forderungen zu erleichtern, was bisher unendlichen Schwierigkeiten unterlegen habe.

Kiel, 7. August. (Kiel. Corr.-Bl.) Gestern Abend traf der Herzog von Augustenburg mit dem Dampfschiff „Löwen" hier ein, übernachtete auf dem Schlosse und reiste heute Morgen zu dem Großherzoge von Oldenburg nach Eutin. — Der Hofchef des Herzogs, Hr. v. Cossel, ist aus Kopenhagen zurückgekehrt, nachdem der König aus seiner Hand die Protestation der Herzöge von Augustenburg und von Glücksburg entgegengenommen hatte.

Kiel, 7. August. (H. C.) Die Stellvertreter der Deputirten sind (wie bereits gemeldet worden) zum 15ten d. einberufen. Wird sich aber die gesetzlich bestimmte Zahl, um die Deliberationen beginnen zu können, einfinden? Schwerlich! Es sind dazu zwei Drittheile der ganzen Zahl, also 36, erforderlich. Da nun aber in einigen Distrikten theils die Stellvertreter schon einberufen waren und sich unter denen befinden, die die Stände-Versammlung in Itzehoe verlassen, da in andern Distrikten noch gar nicht zu einer neuen Wahl für durch Tod oder sonstige Verhältnisse abgegangene Stellvertreter geschritten ist, da ferner die Virilstimmen keine Stellvertreter haben, so stellt sich die höchstmöglichst zu erwartende Zahl der einzuberufenden, für den doch noch keineswegs als ganz gewiß anzunehmenden, günstigsten Fall, daß sie Alle dem Rufe Folge leisten, auf 21 heraus. Hierzu die vielbesprochenen in Itzehoe verbleibenden Sechs gerechnet, macht immer erst 27, mithin noch ein Deficit von 9 Stimmen. Es ist nun aber unmöglich zu glauben, daß die Regierung, als sie die Einberufung der Stellvertreter decretirte, nicht vollkommene Kenntniß dieser numerischen Verhältnisse gehabt habe. Hat es daher nicht vielleicht in ihrer Absicht gelegen, dem Lande die Unmöglichkeit der augenblicklichen Fortsetzung der Stände-Versammlung ad oculos zu demonstriren und hierauf sich stützend, weiter zu verfahren, so muß man als sicher annehmen, daß selbst für den Fall, wo sich die gesetzlich verlangten 36 nicht einfinden sollten, die Regierung irgend eine exceptionelle Maßregel im Petto habe, die Wiederaufnahme oder, richtiger gesagt, den Beginn der Geschäfte der Stände-Versammlung selbst im defecten Zustande möglich zu machen. Daß es in dieser Beziehung hier an Conjecturen nicht fehle, begreifen Sie.

Kiel, 10. August. (B.-H.) Gestern fand in der hiesigen Harmonie das sehr zahlreich, unter andern auch von mehren Theilnehmern der deutschen Advokaten-Versammlung in Hamburg besuchte Festmahl zu Ehren der in und bei Kiel wohnenden Mitglieder der Itzehoer Stände-Versammlung Statt. Oberger.-Adv. Friderici, als ältester Harmonie-Director, brachte das Hoch der verehrten Ehrengäste aus, in das die Gesellschaft donnernd und wiederholt einstimmte. Hr. Bürgermeister Balemann erwiderte dankend und gab Erklärungen über die von der Stände-Versammlung zur Wahrung der

Rechte und der Ehre des Landes ergriffenen Schritte; er sprach seine Hoffnung auf die Wirkung dieser Schritte aus und schloß mit einem Hoch auf den König. Die nun folgenden Toaste wurden alle mit großem Beifall und Jubelruf aufgenommen; sie galten: „den Ständen als Vertretern deutscher Gesinnung,“ „den Ständen, weil sie auseinander gegangen,“ „den Stellvertretern, die nicht eintreten,“ „der Oeffentlichkeit der Ständeversammlung und ihrem Vorkämpfer Löck“ und „den fremden Gästen“ ꝛc. Auch das Festmahl bezeugt den Abgeordneten, wie sehr sie in Allem, was sie in Itzehoe gethan, dem Lande entsprochen und sich dessen Vertrauen verdient haben. Allgemeines Bedauern erregte es, daß der hochverdiente Preetzer Klosterpropst Graf Rewentlow, dem der Prof. Droysen und der Amtschreiber Rathlev die Einladung in Person überbracht hatten, durch Gesundheitsrücksichten verhindert wurde, an dem Festmahle Theil zu nehmen.

Norddeutschland, 25. Juli. (A. Z.) Der Großherzog von Oldenburg, gegenwärtig in Eutin, der einen Protest beim Bunde eingelegt, hat auf ein Schreiben nach Kopenhagen eine kurz abweisende Antwort erhalten. Dänemark kann nicht anders, als darauf rechnen, daß Frankreich den Bund in Schach halten werde durch Bedrohung der Rheingrenze, und Frankreich kann nur in der Absicht Dänemark Hoffnung auf Erfolg gemacht haben, daß es durch Schwächung Deutschlands im Norden auch im Westen ein schwächeres Deutschland finden werde. Die Betrachtung ist so einfach, daß keiner den Schleswig-Holsteinern verwerfen wird, sie malten den Teufel an die Wand, um durch Furcht vor Frankreich zu ihrem eigenen Schutz aufzufordern. Schleswig gehört zwar nicht zum deutschen Bunde, aber zu Deutschland gehört es; und giebt Deutschland Schleswig als ein untrennbar mit Holstein und durch Holstein mit Deutschland verbundenes Land auf, so büßt es politisch und militairisch mehr ein, als durch das ihm entrissene Luxemburg. Wie das Drama nach dänischer Vorstellung sich weiter spielen soll, zeigt Lehmanns Antrag in der Roeskilder Ständeversammlung. Schleswig soll mit Jütland und den Inseln eine gemeinsame Versammlung in Kopenhagen haben. Der Vorschlag ist zwar mit geringer Stimmenmehrheit abgewiesen; aber der Commissarius selbst hob einmal über das andere hervor, daß er „in Folge seiner Instruction“ und „als königl. Commissarius“ sich widersetzen müsse. Das nächste Jahr kommt der Vorschlag wieder und geht dann durch, und so immer weiter.

Leipzig, 10. August. (D. A. Z.) Seit Eröffnung der Main-Neckarbahn in ihrer ganzen Länge (am 1sten August) und der Bahn von Potsdam nach Magdeburg (am 7. August) stellt sich die Länge der bis jetzt im J. 1846 eröffneten deutschen Bahnstrecken auf beinahe 75 Meilen, wobei die am 1. Januar d. J. dem Publikum zur Benutzung eröffnete Strecke der Wilhelmsbahn von Kosel nach Ratibor mit gerechnet ist; die in diesem Jahre noch zu eröffnenden Strecken dürften zusammen einige 60 Meilen, wo nicht noch mehr, betragen. Die Gesammtlänge der befahrenen deutschen Eisenbahnlinien beläuft sich gegenwärtig auf 488 Meilen. Mit Eröffnung der Bahn von Potsdam nach Magdeburg hat das große nordostdeutsche Eisenbahnnetz eine Ausdehnung von fast 169 Meilen oder mehr als einem Drittel der angegebenen Gesammtlänge erreicht; die Ausdehnung der südostdeutschen aber ist seit Eröffnung der Bahn von Grätz nach Cilli auf fast 117 Meilen gestiegen. Das mitteloſtdeutsche oder schles. Eisenbahnsyst. umfaßt zur Zeit gegen 51 ½ M. Der Anschluß desselben an die beiden vorgedachten und somit die Verbindung aller drei zu einem einzigen Systeme durch die Vollendung der Niederschlesisch-Märkischen Bahn und der Wilhelmsbahn steht nahe bevor; doch ist es neuerdings wieder zweifelhaft geworden, ob der Anschluß der letztern an die österreichischen Bahnen schon in diesem Jahr erfolgen wird. Die bisher ganz isolirt dastehende Taunusbahn ist seit Eröffnung der Main-Neckarbahn mit der Badischen Staatseisenbahn (von welcher in diesem Jahre wider Erwarten keine neue Strecke zur Eröffnung kommt) zu einem Systeme von 47 Meilen Länge vereinigt. Dem rheinischen Eisenbahnsysteme, jetzt nur 27 ⅓ Meilen umfassend, steht noch in diesem Jahr eine bedeutende Erweiterung durch Eröffnung der Bahnstrecke von Duisburg bis Hamm bevor, im nächsten Jahr aber der Anschluß an die ostdeutschen Eisenbahnen. Ein sechstes System, das holsteinische, jetzt mit Einrechnung der Hamburg-Bergedorfer Bahn 23 Meilen umfassend, wird sich durch Eröffnung der Berlin-Hamburger Bahn, welche bestimmt im nächsten Jahre erfolgt (partiell wahrscheinlich schon in diesem Jahr), gleichfalls dem großen deutschen Schienennetz anschließen. Die beiden jetzt befahrenen Abtheilungen des bayrischen Eisenbahnsystems werden vermuthlich erst 1848 vereinigt, doch steht der nördlichen von ihnen, von Nürnberg nach Lichtenfels, noch in diesem Jahr eine erhebliche Verlängerung bevor, und Dasselbe gilt von der kleinen jetzt fahrbaren Strecke des württembergischen Eisenbahnsystems, dessen Anschluß an das bayrische sowie an das oberrheinische Eisenbahnsystem freilich noch in sehr weitem Felde liegt.

Aus Baden, 8. August. — In diesen Tagen ist von deu Höhen unseres Schwarzwaldes und, was bezeichnend ist, aus dem katholischen Theile desselben eine Adresse an den Präsidenten des Minist. des Innern, Nebenius, abgegangen, die ihn bittet, an der Spitze der Geschäfte sein mühevolles Wirken fortzusetzen und gewiß zu sein, daß des edlen Fürsten, wie des Volkes Vertrauen und Liebe ihn auf seiner schwierigen Bahn stets begleiten werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. August. — Die **Morgenpost** schreibt: „Betrachtet man die Elemente, aus welchen die Rothschilder Ständeversammlung zusammengesetzt ist, so kann es Niemand überraschen, daß der Constitutions-Antrag durchgefallen ist, denn ein großer Theil der Versammelten besteht aus Beamten, Gutsbesitzern und vom Könige selbst auserlesenen Abgeordneten, mit andern Worten: ungefähr die Hälfte der Rothschilder Ständedeputirten besteht aus des Königs „eignen Leuten,“ aus allergnädigst privilegirten Personen.“

Frankreich.

Paris, 7. August. — Vier Wahlen, worunter die von Corsica, sind noch unbekannt. Noch immer laufen Nachrichten über Unruhen bei den Wahlen ein. In St. Ceré (Dept. des Lot) z. B., wo der conservative Herr Calmon d. j. gewählt wurde, fanden Zusammenrottungen statt. Die Volkshaufen warfen sich auf das Haus des Fleischhauers Mazilier und brachen die Thüren ein, dann begaben sie sich zu dem Steuereinnehmer Coussieux, sprengten auch hier die Thüren, alles im Hause wurde zerschlagen und die Möbeln in den vorüberfließenden Bach geworfen. Die Behörde hat sogleich eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Marschall Bugeaud, der in Excideuil nur mit geringer Majorität gewählt wurde, hat in einer Rede an die Wähler seinen Verdruß darüber offen ausgesprochen, zugleich aber auch erklärt, er sei, obwohl conservativ, doch ein Freund wahren Fortschritts, und werde für jede Reform stimmen, die dem Volke bessere Nahrung, besseres Brot, bessere Kleider u. s. w. gebe; vorzüglich aber sprach er sich mit aller Kraft für die gänzliche Aufhebung der Salzsteuer aus. Schließlich erklärte er, daß er keine aristokratischen Ideen habe, und daß er, ein Kind des Volkes, die Freiheit über Alles liebe. — Der Fleischverbrauch in Paris hat im Monate Juli den gewöhnlichen Bedarf um mehr als 2 Millionen Pfunde überstiegen. Die Ursache dieser Steigerung zu einer Zeit, wo man sonst weniger Fleisch ißt, und Paris noch dazu entvölkert ist, ist in der fortwährenden Dürre zu suchen, die die Gemüse zu unerhörten Preisen hinaufgetrieben hat (so kostet z. B. der schlechteste Kohlkopf 6 bis 7 Sous) und so die ärmeren Klassen zwingt, ihre gewöhnliche vegetabilische Nahrung durch Fleischspeisen zu ersetzen.

Großbritannien.

London, 7. August. (B.-H.) Zu Anfang der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte der Secretair für Irland, Herr Labouchère, auf eine Anfrage des Herrn Osborne an, daß nach reiflicher Erwägung die Regierung zu dem Entschlusse gelangt sei, die **Irish Arms Act** (welche den Besitz nicht gestempelter Waffen in Irland untersagt) vorläufig unverändert zur Verlängerung zu beantragen, wiewohl manche Bestimmungen derselben nicht gebilligt werden könnten. Abänderungen der Bill im Einzelnen würden indeß im gegenwärtigen Augenblicke ohne große Unbequemlichkeit nicht zu Stande gebracht werden können und die Regierung müsse sich daher die Vorlegung eines emendirten Gesetzes über diesen Gegenstand auf den Beginn der nächsten Session vorbehalten. — Hierauf wurde der Comité-Bericht über die neue Zuckerbill genehmigt, nachdem der Kanzler der Schatzkammer angezeigt hatte, daß er, wenn das Haus sich zur Comité über die Zollangelegenheiten constituire, den Antrag stellen werde, den Einfuhr-Zoll von Rum um 6 d. per Gallon zu ermäßigen. — Nun erhob sich Lord John Russell, um dem Hause die Veränderungen mitzutheilen, welche die Regierung auf den Vorschlag des Herzogs v. Wellington als Oberbefehlshabers des Heeres in den Verordnungen über die Prügelstrafe im Heere vorzunehmen beabsichtigt, wobei er bevorwortete, daß die Regierung, mit der Ansicht des Herzogs übereinstimmend, eine völlige Aufhebung der Strafe unter den gegenwärtigen Verhältnissen als unthunlich ansehe. Die wesentlichste Modification ist die, daß im kriegsrechtlichen Urtheil nicht ferner auf 200, sondern nur auf 50 Peitschenhiebe erkannt werden soll. (Hoffentlich wird sich mit diesem elenden Zugeständniß das Land nicht befriedigt erklären. So lange der brittische Soldat überhaupt unter dem Regime der Peitsche steht, kann man nicht erwarten, daß ihn Ehrgefühl beseelen und zur willigen Erfüllung seiner Pflichten antreiben werde. Der Kriegerstand, ein Ehrenstand, und — Peitschenhiebe, welch eine empörende Widersinnigkeit!)

Das Dampf-Paketschiff „Clyde“ ist vorgestern mit der westindischen Post in Southampton angekommen und hat die Nachricht aus Mexiko vom 29. Juni überbracht, daß der Convent, welcher in Californien zusammengetreten ist, um über das zukünftige Schicksal des Landes zu berathen, diese Provinz zu einem eigenen und unabhängigen Staat erklärt habe. Der mexikanische Congreß hatte sich am 6. Juni von neuem konstituirt und den General Paredes zum Präsidenten, General Bravo zum Vice-Präsidenten der Republik gewählt. Der Erstere ist zur Erhebung neuer Steuern ermächtigt worden, denn die finanzielle Lage des Landes ist eine höchst traurige; die Häfen sind blokirt, die Einnahmen vorausgenommen, die Schulddividenden verausgabt, die Gehalte der Beamten auf ein Viertheil reduzirt und die südlichen Provinzen in offener Empörung. Auch dauerten die Feindseligkeiten der Amerikaner fort. In Veracruz war am 30. Juni das Kriegsgesetz proklamirt, und das amerikanische Geschwader wollte am 10. Juli San Juan d'Ulloa angreifen. General Taylor stand auf der anderen Seite am rechten Ufer des Rio Grande und war im Begriff, auf Sanfallo loszugehen, woselbst er Instructionen zu einem directen Marsch auf Mexiko von seiner Regierung abwarten wollte. Die Staaten Virrange und Chihuahua bereiteten sich vor, zu einer unabhängigen Republik unter dem Namen der Republik von Rio Grande und unter dem Schutze der Vereinigten Staaten sich zu konstituiren. Der mexikanische General Altameiria, welcher die Schlacht von Matamoras verloren hatte und zur Verantwortung nach Mexiko vorgeladen war, soll Präsident werden.

Neu-Seeland-Zeitungen vom 15. März zufolge, war Gouverneur Grey von der Inselbai zurückgekehrt, wo er die Häuptlinge Heke und Kawiti völlig unterwerfen sollte. Diese beiden Rebellenhäupter ergaben sich dem Gouverneur auf Gnade und Ungnade, traten ihre Ländereien ab und überließen ihm völlig die Bestimmung der Friedensbedingungen. Gouverneur Grey soll jedoch nicht die Absicht haben, ihre Ländereien ihnen zu nehmen.

Portugal.

In den neuesten, bis zum 30. Juli reichenden Nachrichten aus Lissabon wird außer über die fortwährend zunehmende Finanzbedrängniß auch über die immer mehr sich steigernden Preise der Lebensmittel Klage geführt, welche eine Hungersnoth befürchten lassen. Die anhaltende Nässe des letzverflossenen Winters und Frühjahrs und die darauf folgenden scharfen Nordwest-Winde haben der Getreide-Ernte sehr geschadet, die Kartoffeln sind kaum genießbar und die Oelbäume haben nur sparsam Frucht getragen. — Die Einberufung der Cortes ist bis zum 1. December ausgesetzt worden. Mittlerweile hat das Diario das neue Wahlgesetz publicirt, welches im Ganzen zufriedenstellend ausgefallen ist. — Der Marquis von Saldanha war in Lissabon angekommen, schien sich aber von jeder Theilnahme an der Politik vorläufig fern halten zu wollen.

Italien.

Rom, 30. Juli. (D. A. Z.) Bei den Einschränkungen, welche der Papst zu Gunsten des Staats eingeleitet, hatte er auch das von den Jesuiten verwaltete Collegio Romano, welches für den öffentlichen Unterricht 12,000 Scudi jährlich erhält, vorgemerkt. Er erinnerte sich, daß in der Zeit vor der Wiederübernahme desselben durch die Jesuiten nur 6000 Scudi gezahlt worden waren, und wollte daher an die Väter der Gesellschaft Jesu den Antrag stellen, ob sie es nicht für dieselbe Summe thun wollten. Diese Maßregel machte Viele besorgt. Bei der Menge von Freunden, welche dieser Orden zählt, stand zu fürchten, es möchte ihm dies in der Popularität schaden. Ganz anders wurde sie indessen von den Jesuiten selbst aufgenommen. Diese, sobald sie davon gehört, sendeten zu ihm und stellten nicht blos die fraglichen 6000, sondern die ganze Summe von 12,000 Scudi zu seiner Disposition und erklärten, sie würden den Unterricht gern ganz umsonst ertheilen. In Fermo ist denselben auf Antrag des Bischofs das Privilegium des öffentlichen Unterrichts genommen worden, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, weil die Jugend bis zum Jesuitengebäude einen zu weiten Weg habe und sich dabei leicht erkälte. — Der Governatore hat beim Papst einen Fürsprecher gefunden und sich wegen der letzten Misverständnisse entschuldigen lassen. Auf seinem Posten wird er demnach wohl bleiben, dieser aber wird beschränkt werden. Er verliert nämlich die Direction der Polizei im ganzen Staat und das Commando der Gensdarmerie. Letzteres soll einem Gerüchte zufolge dem Prinzen Borghese, die Presidenza delle Armi dem Prinzen Rospigliosi übergeben werden. — In dem Maße, in welchem der Papst in der Volksgunst steigt, hat er die Stütze der Cardinäle verloren. In Viterbo hat der Cardinal Pianetti dem Gonfaloniere wegen der stattgehabten Festlichkeiten einen Verweis zukommen lassen.

Rom, 1. August. (N. K.) Diesen Vormittag hat die feierliche Einweisung des Kardinals Gizzi in die Staatssekretärswürde auf dem Quirinale stattgefunden. — Während das Amnestie-Edikt bereits in allen übrigen Staaten Italiens durch die Zeitungen vervielfältigt worden ist, ist dessen Abdruck in öffentlichen Blättern in Neapel und Sicilien aufs Strengste ver-

boten. — Nach einigen Briefen aus Bologna wird in Kürze eine feierliche Deputation der Bürger dieser Stadt in Rom anlangen, um den Bürgern Roms eine prachtvolle Fahne zum Andenken an die Amnestie und zum sichtbaren Zeichen der durch dieses ewig denkwürdige Ereigniß bewirkten Einigung zu überbringen. — Der hier lebende Maler Morani hat in Auftrag des Königs von Neapel und Sicilien bereits ein lebensgroßes Portrait Sr. Heiligkeit Pius IX. in Oel gefertigt, welches rücksichtlich der Auffassung der Behandlung und Darstelluug ausgezeichnet zu nennen ist und in Kurzem nach Neapel gesendet werden wird. Zugleich sehen wir einer lebensgroßen Büste des Papstes in carrarischem Marmor entgegen, womit Derselbe den berühmten Bildhauer Tenerani beauftragt hat. Den zahllosen Verehrern Sr. Heiligkeit werden die später zu hoffenden Abgüsse gewiß eben so erwünscht sein, wie den Kunstfreunden.

Rom, 1. Aug.*) (A. Z.) Der Jubel der Römer zeigte sich gestern Vormittag wieder in seiner ganzen Kraft, als der heil. Vater zur Kirche der Jesuiten und von da nach dem Quirinal zurückfuhr. Dieser große Tempel al Gesù war so voll von Andächtigen, daß das Militär endlich die Thüren besetzen mußte, um den Andrang abzuhalten und Unfällen vorzubengen. — Es heißt jetzt, der Papst beabsichtige die beiden Schweizerregimenter zu verabschieden, welches er nach der 1832 geschlossenen Uebereinkunft (Art. 16) berechtigt ist zu thun (s. Nr. 185 uns. Z.). Hiernach kann die Regierung nach Verlauf der ersten 10 Jahre diese Truppen mit Vergütigung einer halbjährigen Löhnung und Reisegeld bis zur Schweizergränze entlassen. Natürlich wäre dadurch eine bedeutende Verminderung der Ausgaben erreicht, aber wie man die Vergütigung auftreiben will, darüber ist man noch nicht einig. Es soll vorgeschlagen sein, eine freiwillige Anleihe zu eröffnen, wobei jeder sich auch mit kleinen Summen einzeichnen kann. — Unter den Amnestirten befand sich auch das Haupt der revolutionären Secte Ferdinandina, Advocat Galetti, der zu lebenslänglichem Kerker in der Engelsburg verurtheilt war; er ist nun nach Bologna zurückgekehrt um dort seinen Beruf als talentvoller Rechtsgelehrter fortzusetzen. Er hatte die Ehre vorher vor den Papst gelassen zu werden, dem er eine im Gefängniß abgefaßte Schrift über das Hypothekenwesen überreichte. Der heil. Vater entließ ihn mit der Ermahnung sein Talent von nun an zum Wohl des Staates anzuwenden, beschenkte ihn mit einer großen goldenen Medaille ohne daß der vor Rührung Zerknirschte seinen Dank sagen konnte, der sich erdlich durch einen Thränenstrom Luft machte. — Auch der bekannte Renzi hat vor seiner Abreise bei dem Papst eine Audienz gehabt.

Miscellen.

** Der „Rheinische Beobachter" empfindet es sehr übel, daß seine Collegen und Colleginnen ihm wieder einmal ein baldiges Ende prophezeihen. Er will sein Schicksal ruhig abwarten. „Das Leben hienieden", sagt er, „ist nicht so schön, daß der Verlust sehr zu beweinen wäre." Für den Beobachter war's freilich nicht gar zu schön. In grauer Kutte umherlaufen, immer keifen müssen mit Allen, die Leben, Streben, Bewegung wollen, das ist freilich eine traurige Existenz, deren Ende von ihm eher herbeigewünscht als gefürchtet werden muß.

Berlin, 11. August. — Wir haben den Verlust eines Veteranen der Universität zu betrauern, Professor Ideler ist, 80 Jahr alt, am 10ten d. M. gestorben. Seine Leistungen auf dem Gebiet der Chronologie so wie der Linguistik sichern ihm ein dauerndes Andenken in den Annalen der Wissenschaft, so wie sein echt humaner Charakter ihn denen, welche das Glück hatten ihn zu kennen, unvergeßlich macht.

Spandow, 10. August. — In unserer Nähe erlebten wir heute ein überaus betrübendes Ereigniß. Der Amtmann Ramin auf Neu-Stacken, ein braver und biederer Mann, hatte sich am Sonnabend in den Abendstunden zum freundschaftlichen Besuch mit seiner Frau und drei Töchtern, welche resp. 14, 16 und 19 Jahre alt gewesen sein sollen, zu seinem Nachbar, dem Amtmann Meißner auf Carolinenhöhe begeben. Durch die Hitze des Tages dazu veranlaßt, beschlossen die genannten beiden Amtleute sich mit ihren Familien nach einer nahe belegenen Lanke zu begeben, um dort zu baden. In einiger Entfernung vom Badeorte verweilten demnächst die älteren Personen der Gesellschaft so lange, bis die genannten 3 Ramin'schen Töchter sich gebadet haben würden; kaum aber hatten die letzteren damit begonnen, als sie auch schon in Folge des seichten (?) Untergrundes sämmtlich ertranken. Der Vater, den Ruf seiner heißgeliebten Töchter um Rettung hörend, eilt diesen sofort zur Hülfe, verschwand aber wenige Augenblicke darauf vor den Augen seiner verzweiflungsvollen Gattin, ebenfalls im Wasser, um niemals wiederzukehren. Heute steht nun die tief gebeugte Wittwe am Grabe ihres Gatten und ihrer 3 Töchter, von denen die älteste seit Kurzem Braut war.

*) Das Gerücht, wonach der größte Theil der Stadt Neapel durch ein Erdbeben am 29. Juli zerstört sein sollte, ist falsch.

Koblenz, 9. August. — Die Rhein- u. M.-Z. enthält Folgendes über die sogenannte Lehnin'sche Weissagung: Die sog. Weissagung wurde zuerst durch Lilienthal's im J. 1723 gedrucktes „Gelehrtes Preußen" bekannt und fand auch in dem „Europäischen Staatswahrsager" Aufnahme. Die Kritik entdeckte indeß sehr bald den betrügerischen Charakter des Machwerks. Schon 1726 erschien zu Berlin von einem Ungenannten eine Schrift unter dem Titel: „Vaticinium metricum", oder „Bruder Hermann's gegebene Weissagung", worin deutlich dargethan ward, daß sowohl Bruder Hermann als seine angeblich dem 13ten Jahrhundert angehörige Weissagung untergeschoben seien und daß die letztere erst in den letzten Jahren des großen Churfürsten geschmiedet sein könne. Zu demselben Resultate führten, was die Zeit der Entstehung anlangt, auch noch mehrere spätere von Gelehrten angestellte Untersuchungen. Die Weissagungen bis zu dem großen Churfürsten, so wie die über diesen selbst lassen sich den geschichtlichen Thatsachen leicht anpassen, während die späteren nicht allein unbestimmt und vieldeutig, sondern rein widersinnig und ohne gewaltsame Sinn- und Wortverkehrungen gar nicht zu deuten sind. Was die Rh.- und Mosel-Ztg. in der No. 167 über eine Anfrage des hochseligen Königs in Betreff der sogenannten Weissagung zum Vorschein bringt, kann sich nur auf die Drangsalzeit von 1806—13 beziehen, wo ähnliche, die Gemüther beunruhigende Broschüren, wie die Bouverot'sche, in Bezug auf das Vaticinium auftauchten. In Folge dessen unterwarf zunächst der Berliner Gelehrte Val. H. Schmidt die vermeintliche Weissagung einer abermaligen Prüfung und legte die unlautere Quelle ihres Ursprungs handgreiflich zu Tage. Nach ihm ist der falsche Prophet kein Anderer, als der bekannte lutherische Consistorialrath und Propst zu St. Petri, Andreas Fromm, der 1666 wegen seiner fanatischen Polemik gegen die Reformirten seiner Aemter entsetzt wurde, im J. 1688 aber nach Prag gegangen und daselbst katholisch geworden war. Das gleiche Resultat der Unechtheit ergab dann ferner eine im Auftrage ded Staatskanzlers, Fürsten v. Hardenberg, im J. 1821 von dem hiesigen Oberbibliothekar, Geh. Regierungsrath Wilken, angestellte neue historische Untersuchung.

Wesel, 8. August. (Tr. Z.) Während der hiesigen Anwesenheit des Prinzen Adalbert soll auch bei der Artillerie die Probe gemacht werden, mit der präparirten Baumwolle statt des Schießpulvers zu feuern. Für die Gewehre hat sich die Erfindung bereits sehr zweckmäßig erwiesen, und für die Artillerie würde sie eine bedeutende Gelderſparung mit sich führen.

Die Familie Seidensticker veröffentlicht aus Bremerhaven vom 4. August folgenden Abschied: „Einen letzten Abschiedsgruß rufen wir noch vom Meeresstrande den vielen edlen Freunden zu, die wir in Deutschland gefunden, die mit der herzlichsten Theilnahme und dem thätigsten Beistande so unendlich viel dazu beitrugen, die letzte Zeit unsers Aufenthaltes im Vaterlande mit Freude und Glück gesegnet zu machen. Zwar verlassen wir dieses Vaterland und nie vielleicht sehen wir es wieder, aber das Band, mit welchem der Edelsinn unserer deutschen Brüder uns an die Heimath knüpft, ist fester und stärker, als daß es von der Gewalt, die uns forttreibt, zerschnitten werden könnte. In einer neuen Heimath kann man die alte vergessen, alte Bekannte können durch neue verdrängt werden, aber das Vaterland, in welchem wir so viel Liebe und Menschenfreundlichkeit erfuhren, werden wir nie vergessen. Innigsten Dank allen den Braven, die uns von nah und fern mit Beweisen von Wohlwollen und Güte erfreuten, herzlichen Dank namentlich den lieben Freunden, die uns durch ihre liebevolle Aufnahme die Trennungsstunde weniger bitter und bekümmert werden ließen."

Mainz, 7. August. — Es dürfte sehr wünschenswerth sein, wenn man sich von Seiten des Zoll-Vereins dahin verständigen könnte, hinsichtlich der Getreidepreise eine Maßregel zur Ausführung zu bringen, welche in Frankreich schon seit längerer Zeit segensreich wirkt. Dort besteht nämlich ein Minimum und ein Maximum; erreichen die Preise das Minimum, dann dürfen alle Früchte frei ausgeführt, dagegen nichts eingeführt werden; erreichen dagegen die Preise das Maximum, dann dürfen alle Früchte frei eingeführt, aber nichts ausgeführt werden. Außerdem aber werden (was sehr zu beachten ist) an einem und demselben Tage in allen Gemeinden Frankreichs die Fruchtvorräthe aufgenommen und von den Behörden das Resultat bekannt gemacht, was in der Regel sogleich hinreicht, die Preise zu drücken und auf ihren wahren Werth zu bringen, da die Furcht sogleich aufhört, sobald es bis zur Evidenz erwiesen ist, daß das Land hinlängliche Vorräthe bis zur nächsten Ernte besitzt. Sehr häufig werden die Fruchtpreise ohne allen vernünftigen Grund in die Höhe getrieben, nur aus Furcht, man möchte mit den vorhandenen Vorräthen nicht ausreichen; hört aber die Furcht auf, dann läßt auch die Spekulation sogleich nach und macht einer gewissen Apathie Platz. (F. J.)

München, 6. August. — Von dem dermal in München verweilenden Polen Grafen Adam v. Gurowski ist hier eine Schrift: „Die letzten Ereignisse in den drei Theilen des alten Polens" unter der Presse. Der Verfasser sucht die Ursachen geschichtlich nachzuweisen, er beabsicht weder eine Anklage noch eine Entschuldigung des Bauers oder des Adels, und meint daß jeder dieser beiden Stände in seiner Entwickelung von einem dunklen Verhängniß fortgerissen worden sei.

(N. K.) Nach dem Regierungsblatt wurde Herrn Robert Wilhelm Urling zu Brüssel ein Gewerbsprivilegium auf Einführung der von Peter Cornelius Claasen in Amsterdam erfundenen Vorrichtung gegen das Springen der Lokomotiven und Wägen aus den Schienen auf Spurbahnen für den Zeitraum von neun Jahren verliehen.

Paris, 6. August. — Das Univers erzählt mehre Züge des neuen Papstes, welche seinen Hochsinn und sein Herz im glänzendsten Licht erscheinen lassen. Bei seiner Thronbesteigung machte er jeder Pfarre ein Geschenk von 50 Piastern, welche den jungen armen Mädchen zufallen sollten, welche das Loos in jeder Pfarre dazu bestimmen würde. Ein Pfarrer ließ es sich beikommen, dem Mädchen, das vom Loose bestimmt worden, das Geschenk zu verweigern und eine zweite Ziehung veranstalten, wodurch es es einem andern Mädchen zufiel. Der Vater des beeinträchtigten Mädchens beschwerte sich darüber, konnte indessen kein Recht erhalten, bis der h. Vater von der Sache Kenntniß erhielt. Der Pfarrer erhielt einen strengen Verweis über sein parteiliches Benehmen und mußte nicht nur dem ersten Mädchen die fünfzig Piaster zahlen, sondern als Strafe aus seiner Tasche die fünfzig Piaster, welche das zweite Mädchen erhalten, decken. . . . Ein höherer Beamte hatte dem Papst über einen Verwaltungsgegenstand einen falschen Bericht gemacht, worüber dem Papst von einem Kardinal anders berichtet war. Als der Beamte darauf beharrte, daß er die Wahrheit berichtet, sagte ihm der Papst: „Sie sind der Erste, der mich zu tauschen gewagt; ich will sie nie mehr sehen." . . Zu einem erledigten Kanonikat an der Peterskirche ernannte er den Abbé Panzileone, einen geistvollen Priester, der sein ganzes Leben nur dem Wohlthun gewidmet und berücksichtigte nicht die Kandidatenliste jener, die mehr oder minder darauf Ansprüche zu haben vermeinten. Ganz Rom ist seines Lobes voll!

Straßburg, 6. August. — Uhland weilte neulich einige Tage dahier, und war auf unserer reichhaltigen Stadtbibliothek im Interesse seiner altdeutschen Volkslieder beschäftigt. Der liebenswürdige Dichter ist fortwährend rüstigen und heitern Geistes, was seine zahlreichen Verehrer in unserer Stadt mit Freude erfüllte. Auch Vater Zschocke hielt sich unlängst auf seiner Reise nach dem Niederrhein einen Tag dahier auf, leider in einem unpäßlichen Zustande, der hoffentlich durch seine Badecur bereits gehoben ist. (A. Z.)

Rom, 30. Juli. — Der dänische Thiermaler Holm, welcher bereits mit einem wohlbegründeten Ruf vor etwa zwei Jahren hierher gekommen war, ist plötzlich durch ein bösartiges Fieber hinweggerafft worden. Der Verlust ist beklagenswerth für die Kunst, mehr noch aber für seine arme Familie, die er mitten in der Fremde hülflos und trostlos zurückgelassen hat. Bei seinem Tode war das Elend so groß, daß sich die hiesigen Künstler veranlaßt sahen durch eine Collecte nach Kräften eine Unterstützung herbeizuschaffen. (A. Z.)

Turin, 31, Juli. Ein Rundschreiben der provisorischen Commission des achten italienischen wissenschaftlichen Congresies zeigt so eben an, daß die Eröffnung der Versammlung auf den 14 Sept. festgesetzt ist. Der König hat seinen eigenen Palast in Genua zur Verfügung des Congresses gestellt, der dessen Räume zu seinen Generalversammlungen benützen wird, während für die Sectionssitzungen das Universitätsgebäude und für die Privatversammlungen der Gelehrten der Atrio del Casino angeboten ist. Zu letzterm Zweck hat auch der Marquis Pallavicini seinen Palast delle Peschiere einrichten lassen.

Jassy, 1. Aug. — Wir haben hier eine medizinische Revolution gehabt, von der man jetzt, nachdem sich die Gemüther beruhigt haben, Nachricht geben kann. Es kam nämlich im vorigen Jahre ein franz. Arzt, Dr. Rattier, von Konstantinopel hier an, welcher von seinem Ministerium beauftragt ist, die bedeutendsten Städte Europas in medizinischer Hinsicht zu bereisen. Er war mit einem Empfehlungsschreiben des Fürsten von Samos an seine Tochter, die Gemahlin des Hospodars der Moldau, versehen, dessen jüngster Sohn eben in der Behandlung zweier Aerzte war, eines moldauischen Arztes und des rühmlichst bekannten deutschen Arztes Czihak aus Aschaffenburg. Der franz. Arzt fand nur die Ansicht des letztern gerechtfertigt, und ward bald von so vielen Kranken zugezogen, daß er sich in kurzer Zeit eines ausgezeichneten Rufes erfreute, und vom Fürsten zum Protomedicus oder Chef des gesammten Medizinalwesens ernannt wurde. Die andern Mitglieder der Sanitätsbehörde waren meist österreichische Juden, welche sich dieses ihres neuen Chefs auf jede Weise entledigen wollten. Sie spürten daher allen seinen Rezepten nach, um seine Kenntnisse in Zweifel ziehen zu können; auch fanden sie wirklich eine Verordnung, nach welcher eine Dame sich auf dem

Lande eine Haus-Apotheke anlegen sollte, die sie für ein Rezept für einen Kranken ausgaben, und daraus dem Minister des Innern bewiesen, daß ihr neuer Protomedicus gar nicht promovirter Doktor sein könne. Der Minister setzte ihn auch außer Function. Allein Dr. Rattier wandte sich an den Hospodar, machte ihn mit den stattgefundenen Umtrieben bekannt, und daß der französische Consul die ihm als einem Franzosen widerfahrene Beleidigung nicht würde ungeahndet lassen, und so ward das Verfahren des Ministers desavouirt. Dieser reichte seine Demission ein, und so erhielten wir auf diesem medizinischen Wege einen neuen Minister des Innern. Die frühern Mitglieder der Sanitäts-Behörde wurden entlassen und neue berufen, wozu der oben erwähnte deutsche Arzt Dr. Czihak und ein franz. Arzt Dr. Basseron gehören. Doch ist die Reform noch nicht durchgreifend, denn der Exminister ist Präsident der Akademie der Naturforscher in Jassy geblieben, welche von dem Dr. Czihak gestiftet worden, gegen welchen aber ebenfalls die oben erwähnte jüdisch-österreichische Faktion aufgetreten war; diese hat daher noch dort das Uebergewicht. Uebrigens hat jetzt Dr. Rattier seine Stelle als Protomedicus freiwillig niedergelegt, und folgt jetzt seiner wissenschaftlichen Reise durch Europa weiter fort.

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Tagesgeschichte.

* Breslau, 13. August. — Der Artikel in dieser Zeitung vom 10. d. M. über die Legung des Grundsteins zum Denkmal Friedrichs des Gr. bedarf einer nachträglichen Berichtigung. Nur der zuletzt abgelaufene Vierteljahrgang von jeder der hiesigen Zeitungen, die schles. Provinzialblätter und die schles. Instanziennotiz, jede dieser Druckschriften in Pergament gebunden, wurden außer der mitgetheilten Urkunde und den angegebenen Münzen in einem Blechkästchen unter den Grundstein vermauert. Auch war bei der Grundsteinlegung von Comitémitgliedern noch anwesend: der kgl. Hofdrechslermeister Preuß von hier.

Breslau. Die Schlußfeierlichkeit am hiesigen katholischen Gymnasium ist Sonnabend den 15ten, nicht den 16. August.

Hirschberg, 7. August. — Heute haben Se. kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen mit Höchstderen Sohn Prinz Waldemar, Königl. Hoheit, Schloß Fischbach verlassen und sind dem Vernehmen nach, nach Mainz abgereiset. (H. B.)

Neisse, 11. August. — Gestern Abends um 6 Uhr traf der Geheime Staatsminister Graf zu Stolberg-Wernigerode, in Begleitung des Regierungs-Präsidenten, Grafen v. Pückler, aus Oppeln hier ein und setzte heute die Reise nach Friedland O/S. fort. (Ob. Bgfrd.)

* Schmiedeberg, 11. August. — Da die sechsjährige Amtirung des Landtags-Deputirten Hrn. Kämmerer Hauke zu Löwenberg und dessen Stellvertreters, des Kämmerers Hrn. Matthis von hier, abgelaufen ist, so soll den 28. August l. J. durch den Schönauer Kreis-Landrath Hrn. Zedlitz-Neukirch aus Hermanswaldau im Gasthofe zu den „Drei Bergen“ in Hirschberg zu einer neuen Wahl geschritten werden. Der Wahlbezirk, zu dem Schmiedeberg gehört, besteht aus den Städten Naumburg a. Q., Löwenberg, Lähn, Liebenthal, Greiffenberg, Kupferberg, Liebau, Schömberg und Friedeberg a. Q., zusammen 10 Städte. Man sollte meinen, daß es in einem so ausgedehnten Bezirke nicht an einer Menge geeigneter Vertreter fehlen könne. Den Wählern würde die Wahl gewiß leichter werden, wenn sich Bewerber fänden, aber so weit sind wir noch nicht. Man schämt sich bei uns nicht, sich um jeden Posten zu bewerben, wenn es ein gewöhnlicher Brotposten ist; ist es aber eine Ehrenstellung, gilt es öffentlich für die Gesellschaft zu wirken, da macht sich überall eine wahrhaft jüngferliche und zimperliche Verschämtheit geltend. Möchte die Anregung dieses Gegenstandes die öffentliche Aufmerksamkeit darauf lenken und die Sache bessern.

□ Oberschlesien, 11. August. — Es fanden sich seit einiger Zeit falsche Thaler und andere kleinere Münzsorten in Umlauf. — Der bedeutende Regen, welcher vor zwei Tagen hier fiel, hat den Klodnitz-Kanal an 6 Stellen durchrissen. Die Schifffahrt wäre also für dieses Jahr aufgehoben, da der Schaden wohl nicht vor dem Winter zu heben ist. Ob das wohl auch ein „erbetener“ Regen war?

†† Oberschlesien, 11. August. — Gestern stattgefundene starke Regengüsse haben im Klodnitz-Kanal, an der Wilhelmsbahn und an Brücken und Straßen Schaden angerichtet, wie er in dieser Gegend in so bedeutender Ausdehnung wohl noch Niemandem zu Gesicht gekommen. Die Felder bei Rudzinitz waren plötzlich in einem See verwandelt, welcher sich dicht unterhalb Schleuße Nr. 9 an zwei Stellen in den Klodnitz-Kanal ergoß. Die Durchrisse haben mit dem Kanal gleiche Tiefe und es hat der Strom so viel Sand in denselben gebracht, daß man auf einer Stelle auf einem natürlichen Damme trocknen Fußes über den Kanal gehen kann. Das Wasser hatte unterhalb Schleuße Nr. 9 eine Höhe von 14 Fuß und stand also fast 4 Fuß über den Ufern oder der Treidelbahn. Unterhalb des Dorfes Niesdrowitz und dann bei Schleuße Nr. 8 fand ein dritter und vierter Durchbruch des Kanaldammes auf derselben Seite statt, so daß die Vorrichtungen zur Ableitung des überflüssigen Wassers im Kanal nicht mehr ausreichten. Der rechte Kanaldamm mußte auch weichen. Dieser wurde durch die Gewalt des Wassers unterhalb Niesdrowitz, sehr bedeutend aber an der Schleußenkammer Nr. 8 durchbrochen. Der letztere Durchbruch kann wohl 20 Schritt breit sein. Ein mit 25000 Stück Dachziegeln beladen gewesener Kahn wurde in denselben gerissen, ging unter und zerbrach. Hierdurch dürfte sich die Anzahl der auf jener Strecke befindlichen Freifluthschleußen oder Ueberfallwehre als unzulänglich gezeigt haben. Nach der Versicherung Sachverständiger wird der Kanal daselbst für dieses Jahr nicht mehr fahrbar gemacht werden können. Reisende, die sich heut der Wilhelmsbahn bedient haben theilen mit, von dieser seien an einer Stelle nahe bei Ratibor in einer bedeutenden Ausdehnung die Schienen und Schwellen weggeschwemmt, auch eine Brücke bei Hammer fortgerissen worden, so daß etwa dreißig Personen die vergangene Nacht bei diesem Orte zubringen mußten, weil der gestrige zweite Zug von Cosel aus nicht bis Ratibor gelangen konnte. Die Reisenden müssen jetzt stellenweise zu Fuß gehen. — Aus dem „Rosenberg-Kreutzburger Telegraph“ ist eine Mittheilung vom 3ten d. M. in die Schles. Ztg. übergegangen, nach welcher damals die Oder bei Cosel durch Ueberschwemmung bedeutenden Schaden angerichtet haben soll. Diese Mittheilung war voreilig und unbegründet, es dürfte aber durch dieselbe vorgespuckt haben.

Breslau, 13. August. — Nach neueren aus Kosel und Oppeln eingegangenen Nachrichten stieg am ersteren Ort das Wasser der Oder bis zum 12ten früh 7 Uhr zu einer Höhe von 17′, Mittag 12 Uhr 17′ 10″ am O.-P., 17′ 3″ am U.-P., Abend 7 Uhr 18′ 1″ am O.-P. und 17′ 6″ am U.-P.; am 13ten 7½ Uhr früh 16′ 9″ am O.-P. 16′ 2″ am U.-P.

In Oppeln stieg das Wasser am 11ten früh 6 Uhr von 9′ 10″ bis zum 12ten Nachmittags 4 Uhr auf 13′ 4″, und am 13ten früh 7 Uhr 14′ 2″.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hiesigen Ober-Pegel 16 Fuß 7 Zoll und am Unter-Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Breslauer Getreidepreise vom 13. August.

	Beste Sorte:		Mittelsorte:		Geringe Sorte	
Weizen, weißer . .	—	Sgr.	—	Sgr	—	Sgr.
Weizen, gelber . .	75	„	72½	„	70	„
Roggen	71	„	67	„	62	„
Gerste	52	„	46	„	42	„
Hafer	37½	„	35	„	n. 28–30	„
Raps	70	„	69	„	68	„

Actien-Course.

Breslau, 13. August.

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. 108½ Br. Prior. 100 Br.
dito Litt. B. 4% p. C. 100 Br.
Breslau-Schweidn.-Freiburger 4% abgst. 99⅔ bez. u. Gld.
dito dito dito Prior. 100 Br.
Niederschl.-Märk. p. C. 93$^{1}/_{12}$ etw. bez.
dito Zweigb. (Glog.-Sag.) Zus.-Sch. p. C. 75 Br.
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) p. C. 80 Br.
Ost-Rhein. (Cöln.-Minden) Zus.-Sch. p. C. 94$^{7}/_{12}$ u ½ bez. u. G.
Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 100 Br.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 74 Br.
Krakau Oberschles. Zus.-Sch. p. C. 80 Gld.
Cassel-Lippstadt Zus.-Sch. p. C. 91¼ bez. u. Gld.
Friedrich-Wilh.-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. 82$^{1}/_{12}$ Gld.

Nimptsch, 10. August. — Fast dürfte es scheinen, als wäre das christkatholische Leben allhier im Entschlummern, wenn man die Stille, welche auf und in demselben ruht, erwägt. Doch nicht so ist's in der Wirklichkeit, was alle bekennen müssen, die dem geräuschlosen Gange unserer Entwickelung gefolgt sind. Noch ist nicht die Liebe für die heilige Sache erkaltet, ja vielmehr aufs Neue, durch die erste am 20. Juli begangen Feier unserer Stiftung belebt und gekräftigt worden. Auch an diesem festlichen Tage wurde unsere Freude durch die Theilnahme erhöht, welche Hunderte evangelischer Glaubensbrüder, aus der Nähe und Ferne an unserem wichtigen Werke bezeugten und durch die That bekräftigten. Schon seit dem Entstehen unserer Gemeinde hatte sich die christlich-brüderliche Liebe der evangelischen Mitbrüder durch Rath und That kräftig bewährt und auch jetzt wieder erließen sie, auf Veranlassung achtbarer Männer einen Aufruf zur Unterstützung der christkatholischen Gemeinde. Das Ergebniß dieses Aufrufs war die Zeichnung von 66 Rthlr. jährlicher Beiträge auf drei Jahre. Im Namen der ganzen Gemeinde, sagen wir den edlen Wohlthätern unsern innigsten und aufrichtigsten Dank.

Und so hoffen wir auch für die Zukunft, daß sie ein Beginnen werden fördern helfen, zu dessen Ausführung unsere beschränkten Kräfte nicht ausreichen, und in vielbewährter Liebe es zeigen, daß unser Vertrauen auf sie eine herrliche Erfüllung gefunden.

Das Wachsen der Gemeinde giebt uns die Bürgschaft und die Treue ihrer Glieder läßt zugleich freudig uns hoffen, daß unser Streben nicht ohne Lohn und dauernden Gewinn bleiben werde. Somit gehen wir auch getrost den kommenden Zeiten entgegen, und sind der festen Zuversicht, daß weder die Unterstützung edler Menschen, noch die Hülfe des Allmächtigen jemals uns fehlen werden.

Der Vorstand der christkatholischen Gemeinde.

Entgegnung.

Dem anonymen Verfasser des lieb- und gehaltlosen Artikels, d. d. Leubus den 3. Aug., welcher sich in der Schles. Zeitung vom 6ten d. M. in einer Beschreibung der meinerseits gar nicht erwähnten oder bestrittenen Einrichtungen der dortigen Irrenanstalt erschöpft, zur Nachricht: daß ich mich vorläufig der Ersparung kostspieliger Weitläuftigkeiten wegen, auf keine Beantwortung desselben einlassen werde, da das sich für den Dr. Nagel in Leubus interessirende Breslauer Publikum seinen Zeitungsartikel sicher nach Gebühr zu würdigen wissen wird, selbst wenn er diesem seine Unterschrift beigefügt hätte.

Was den gegen mich persönlich gerichteten Angriff betrifft, so wäre es ein Leichtes, ihn hierüber zu belangen, wenn ich solches der Mühe werth erachtete. Ich will nur wünschen, daß der Herr Anonymus nie in die Nothwendigkeit versetzt werden möge, sich noch kärglicher einschränken zu müssen, wie der Allen bekannte unglückliche Arzt in Leubus.

Breslau, den 10. August 1846. v. Staffeld.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung von 28 Pferden zur diesjährigen, vom 11. September einschließlich bis zum 3. October d. J. dauernden, Uebung der Schwadron des 1. Bataillons Hochlöblichen 10. Landwehr-Regiments in Entreprise gegeben werden. Der Termin zur Abgabe der diesfälligen Forderung ist auf

Donnerstag den 20sten d. Mts., Vormittags um 10 Uhr

auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt und werden demnach Unternehmungslustige, zur Abgabe ihrer Forderung eingeladen. Die Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen.

Breslau, den 13. August 1846.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 188 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Freitag den 14. August 1846.

Bekanntmachung.

Dampfschifffahrt zwischen Stettin, Ystadt und Stockholm.

Zwischen Stettin und Stockholm besteht eine regelmäßige, wöchentlich einmalige Dampfschiff-Verbindung, welche auf der Strecke zwischen Stettin und Ystadt durch Regierungs-Dampfböte, und auf der Strecke zwischen Ystadt und Stockholm durch die zwischen Travemünde und Stockholm fahrenden Privat-Dampfböte unterhalten wird.

Diese Verbindung findet folgendermaßen statt: Abgang aus Stettin: Donnerstag Mittags, durch Ystadt: Freitag Vormittags. Ankunft in Stockholm: Sonntag Morgens; zurück: Abgang aus Stockholm: Donnerstag Mittags, durch Ystadt: Sonnabend Vormittags. Ankunft in Stettin: Sonntag Morgens.

Das Passagegeld für die ganze Reise von Stettin nach Stockholm beträgt:

für eine Person auf dem 1. Platze 27 1/4 Rtl. Pr. Cour
= = = = = 2. = 20 1/3 Rtl. = =
= = = = = 3. = 10 1/2 Rtl. = =

Die nach Stockholm bestimmten Sendungen können unfrankirt oder bis Ystadt frankirt abgefertigt werden. Alle übrigen Sendungen nach Schweden unterliegen dem Frankirungszwange bis Ystadt.

Berlin, den 11. Juni 1846.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschifffahrt zwischen Stettin und Kopenhagen.

Das Post-Dampfschiff „Geiser" geht ab vom 1sten Juni bis Ende August, aus Stettin: Mittwoch, Sonnabend 12 Uhr Mittags, und aus Kopenhagen: Montag, Donnerstag 5 Uhr Nachmittag; vom 1sten September bis zum Schlusse der Fahrten, aus Stettin: Freitag 12 Uhr Mittags, und aus Kopenhagen: Dienstag 3 Uhr Nachmittag. Das Passagegeld beträgt zwischen Stettin und Kopenhagen für den 1. Platz 10 Thlr., für den 2. Platz 6 Thlr., für den 3. Platz 3 Thlr., zwischen Swinemünde und Kopenhagen resp. 8 1/2 Thlr., 5 1/3 Thlr. und 2 1/2 Thlr. preuß. Cour. Kinder und Familien genießen eine Moderation. Wagen und Pferde, so wie Güter und Contanten werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 7. Juli 1846.

General-Post-Amt.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Den Bestimmungen des §. 61 der Statuten gemäß hat am 16. Juni c. die Revision des Abschlusses der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt für das Jahr 1845 und der darin aufgeführten Geld- und Dokumenten-Bestände stattgefunden, auch sind die Verhandlungen darüber dem Königlichen Hohen Ministerio des Innern eingereicht worden.

Der 7te Rechenschafts-Bericht nebst dem mit dem kommissarischen Revisions-Attest versehenen Abschluß ist abgedruckt und liegt bei der Direction und den Haupt- und Spezial-Agenten zur Einsicht offen.

Im Nachstehenden wird daraus das Wichtigste mitgetheilt:

1) Die im Jahre 1845 gebildete 7te Jahres-Gesellschaft bestand nach Abzug der in demselben Jahre erloschenen 33 Einlagen ult. 1845 aus 8192 Einlagen mit einem Einlage-Kapital, einschließlich der Nachtragszahlungen von 131,442 Rthlrn.; das jenem entsprechende Renten-Kapital beträgt 106,082 Rthlr. 16 Sgr. 11 Pf. Zur 6ten Klasse, welche nicht zu Stande gekommen ist, hatten sich nicht die nach §. 11 der Statuten erforderlichen 50 Theilnehmer gemeldet.

2) Die Renten-Kapitale der 6 ersten Jahres-Gesellschaften 1839 bis 1844 beliefen sich ult. 1845 auf 4,558,059 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf.

3) Der Reserve- und Administrationskosten-Fonds enthielt, nach Abzug des zufolge §. 38 der Statuten auf die Jahres-Gesellschaften 1839—1841 vertheilten entbehrlichen Fünftheils noch 300,981 Rtl. 20 Sgr. 2 Pf.

4) Der von den convertirten Staatsschuldscheinen herrührende Prämienfond hatte ult. 1845 einen Bestand von 21,560 Rthlr. 15 Sgr. 3 Pf.

5) Die Depositen an unabgehobenen Renten, Ueberschüssen von ergänzten Einlagen und Rückgewährungen betrugen ult. 1845 17,000 Rthlr. 19 Sgr.

6) Die in den Monaten Januar und Februar 1847 zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Rthlrn. erfolgen in nachstehenden Sätzen:

Jahres-Gesellschaft:	Klasse I.			Klasse II.			Klasse III.			Klasse IV.			Klasse V.			Klasse VI.		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
1839 . .	3	14	6	3	24	6	4	6	—	4	17	6	5	—	6	6	12	—
1840 . .	3	8	6	3	19	6	4	—	—	4	10	—	4	21	6	6	3	—
1841 . .	3	7	6	3	18	6	3	28	6	4	9	—	4	19	6	5	27	6
1842 . .	3	5	—	3	13	—	3	22	6	4	2	—	4	12	—	5	8	6
1843 . .	3	3	6	3	10	6	3	19	—	4	—	—	4	17	6	5	13	—
1844 . .	3	2	6	3	10	—	3	18	6	3	29	6	4	16	6	—	—	—
1845	2	20	—	2	27	—	3	5	—	3	15	—	4	—	—	—	—	—

In demselben Verhältnisse erfolgen für das Jahr 1846 die Gutschreibungen auf unvollständige Einlagen.

Berlin, den 10. Juli 1846.

Das Curatorium der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
v. Lamprecht.

Die unterzeichnete Direction macht hiermit bekannt, daß zu dem am Schlusse des Jahres 1845 in den bestehenden sieben Jahres-Gesellschaften vorhandenen:

25,957 vollständigen
136,873 unvollständigen
162,830 Einlagen mit

einem Renten-Kapitale von . . .	4,664,142 Rthlr.	14 Sgr.	7 Pf.
einem Reserve-Fonds = ...	322,542 =	5 =	5 =
einem Depositen-Bestande = . . .	17,000 =	19 =	— =
Summa	5,003,685 Rthlr.	9 Sgr.	— Pf.

im Jahre 1846 hier, und nach den bis Ende Juni c. eingegangenen Agentur-Abrechnungen

1320 neue Einlagen zur Jahres-Gesellschaft pro 1846 im Betrage von . . . . . 22097 Rthlr.
und an Nachtragszahlungen zu den früheren Jahres-Gesellschaften . . . . 31686 =

gemacht worden sind.

Indem wir hierbei in Erinnerung bringen, daß der Beitritt zur Renten-Versicherungs-Anstalt ohne Aufgeld statutenmäßig nur bis zum 2. September c. zuläßig ist und von da ab, bis zum 2. November für jeden Thaler 6 Pf. Aufgeld gezahlt werden muß, bemerken wir zugleich, daß das Sammeljahr für die diesjährige Jahres-Gesellschaft statutenmäßig am 2. November geschlossen wird.

Berlin, den 3. August 1846.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Breslau, den 13. August 1846. **C. S. Weiss**, Haupt-Agent.

Letzte Nachrichten.

Aus dem **Großherzogthum Posen**, 3. Aug. (A. Z.) Die Russophilen unter unsern Polen scheinen sich mit ihren abenteuerlichen Projecten doch stark verrechnet zu haben, denn nicht eine Einigung aller polnischen Elemente, wie sie doch jedenfalls beabsichtigt wurde, ist die unmittelbare Folge derselben gewesen, sondern vielmehr eine größere Spaltnng. Unser junges Polen war bisher gewohnt, in allen politisch-nationalen Angelegenheiten entscheidend aufzutreten, ohne auf Widerspruch zu stoßen, weil die älteren ruhigeren, aber nicht so zur Einheit verbundenen Männer das Anathem fürchten mußten, das die Jugend über sie auszusprechen immer bereit war, sofern sie Miene machten, sich nicht als blinde Werkzeuge brauchen zu lassen. Beklagten diese auch aufrichtig den Fall ihres Vaterlandes, so sehen sie doch nach gänzlichem Mißlingen aller Versuche die Unmöglichkeit, irgend Erfolg Versprechendes zur Zeit zu unternehmen, und waren daneben billig genug, die Gerechtigkeit und Milde der österr. und preuß. Regierung gegen ihre Unterthanen polnischer Nationalität anzuerkennen; sie verhielten sich ruhig, bis man aufs neue mit den thörigten panslawist. Ideen hervortrat und auf Rußland u. dessen Kaiser als den Heiland aller Slawen hinwies. Der Name „Russe" wirkte so zurückstoßend und erweckte alle alten, noch nicht erloschenen Antipathieen in solchem Grade, daß die ganze Fraction aus ihrer bisherigen Gebundenheit hervortrat und es dem jungen Polen gegenüber laut auszusprechen wagte, daß von einer freiwilligen Unterwerfung unter den russischen Scepter nie die Rede sein dürfe; Rußland sei zwar ein slawisches Land, aber so specifisch russisch, daß es alle slawischen Elemente in sich zu verschlingen drohe. Von Rußland aus könne nie eine große slawische, sondern nur eine große russische Universalherrschaft gegründet werden. So hat sich diese bisher willenlose Fraction emancipirt, und nunmehr steht zu erwarten, daß sie fortan eine kräftige Opposition gegen die abenteuerlichen Projecte der Propaganda bilden werde.

Aus Kurhessen. Durch Ministerialbeschluß ist der zu Hersfeld erscheinende „Hessenbote" unterdrückt und die „Mannheimer Zeitung" verboten worden. — Der Beschluß, wornach auswärtigen Lichtfreunden, Deutschkatholiken und Wiedertäufern der Aufenthalt im Kurstaate gar nicht, inländischen nicht außerhalb ihres Wohnortes gestattet sein soll, ist dahin näher erläutert worden, daß die entsprechenden polizeilichen Maaßnahmen nur dann stattfinden sollen, wenn Gründe des Aufenthalts nicht vorliegen, und dadurch der Verdacht des Proselytenmachens erweckt wird.

Gießen, 8. August. (Han. Z.) Die hier in den letzten Tagen erfolgten Verfügungen, daß z. B. nicht mehr als fünf Studenten zusammengehen sollten, daß nach 10 Uhr sich Niemand mehr auf der Straße blikken lassen dürfe, ferner das strenge Verbot des Bierschenkens u. dgl. m. waren die nächste Veranlassung zur Auswanderung der hies. Studenten. — Man hat von Marburg aus den Gießener Commilitonen sofort einige Faß Bier zur Erfrischung übersandt und beabsichtigt, dieselben dahin abzuholen. Wie wir von einzelnen Gießener Studenten, die schon heut Morgen hier angekommen sind, vernommen, haben die Bürger von Gießen den Ausgewanderten gleich nach ihrem Auszuge Viktualien und 200 Gulden baares Geld als Geschenk übermacht.

Frankfurt a. M., 9. August, Abends. (F. J.) So eben erhalten wir aus Gießen die directe Nachricht, daß dort die Ruhe vollkommen wieder hergestellt ist.

δ **Frankfurt a. M.**, 10ten August. — Die Achener Heiligthumsfahrten erfreuten sich zwar nicht so zahlreicher Theilnehmer, als die früheren Trier'schen Rockfahrten, indem man deren Gesammtbelauf auf nur etwa 300,000 Individuen angiebt. Jedoch soll die Geldeinnahme verhältnißmäßig desto belangreicher gewesen sein, indem die frommen Pilgerinnen wetteiferten, es einander an Opfergaben, so weit ihre Vermögensumstände nnr irgend gestatteten zuvor zu thun. Der Reinertrag dieser Gaben, heißt es, sollte zur Förderung gewisser klerikaler Zwecke überwiesen werden, denen die Anwesenheit des jetzigen k. östereichischen Hofrathes Hurter, vormaligen Antistes zu Schaffhausen, wohl nicht fremd sein möchte. — Die offenkundigen und daher unverfänglichen und vollkommen harmlosen Bestrebungen der Lichtfreunde, namentlich die letzthinnige Versammlung derselben auf dem gelben Hause bei Oppenheim, ist von den Schildträgern der Orthodoxie im Protestantismus nicht unbeachtet geblieben. So vernahmen wir am gestrigen Sonntage in einer unserer evangelischen Kirchen eine Kanzelrede, die ganz den Charakter einer durch jene Bestrebungen hervorgerufenen Controvers-Predigt an sich trug, und die aus dem Munde zu vernehmen um so mehr befremdete, als der Redner sonst keinesweges den dogmatischen Eiferern beigezählt wird. Die Verdächtigung erscheint daher wohl nicht ganz grundlos, derselbe habe pro domo gesprochen.

Hannover. (A. Pr. Z.) In dem königlichen Schreiben, durch welches die allgemeine Ständeversammlung des Königreichs am 7. August bis zum 1. Novbr. vertagt worden, heißt es u. A.: „Wir haben in Gnaden beschlossen, Unsere getreuen Stände des Königreichs schon im Herbste d. J. wieder zu versammeln, und zwar zunächst zu dem Zwecke, damit dieselben die ihnen vorliegenden Entwürfe: 1) eines Gesetzes über Entwässerungs-, Bewässerungs- und Stau-Anlagen, 2) einer allgemeinen bürgerlichen Prozeß-Ordnung nebst Zubehör, 4) eines Polizei-Strafgesetzes und 5) eines Forst-Strafgesetzes, zur Erledigung bringen."

Kopenhagen, 7. August. (A. M.) In der eilften Sitzung der Roeskilder Stände-Versammlung wurde ein Antrag des Agenten Bruun: „Es möge durch ein Gesetz bestimmt werden, daß Niemandem die Bewilligung eines freien Prozesses ertheilt werde, bevor nicht die Erklärung der beikommenden Kommune eingeholt worden, und daß dieser Erklärung Folge gegeben werden möge, falls nicht wichtige Gründe dagegen sprächen", nach kurzer Diskussion der Prüfung eines Comité's übergeben. Auf eine Frage des Obergerichts-Prokurators Christensen, ob er der Versammlung nicht über die Abschaffung der odiösen Prügelstrafe beim Militair eine ähnliche beruhigende Erklärung zu geben befugt sei, wie sie den holsteinischen Ständen in der königlichen Eröffnung ertheilt worden, antwortete er zwar verneinend, was die Befugniß anlange, fügte aber hinzu, die Versammlung könne überzeugt sein, daß diese im Interesse der Humanität für die holsteinische Armee getroffene Maßregeln auch auf die des Königreichs baldigst ausgedehnt werden würde. In der 13ten Sitzung am 31sten Juli wurde ein Antrag von 28 Bewohnern der Faröer auf Einführung einer eigenen Volksvertretung (bei der Communal-Verwaltung) auf diesen Inseln einem Comité überwiesen; eben so ein von dem Höchsten-Gerichts-Advokaten Lehmann eingegebener, sehr ausführlicher Antrag auf Reform des Volksschulwesens, der von 3 Lehrern in Auftrag der zu Randers abgehaltenen Lehrer-Versammlung abgefaßt worden war. Dieser Antrag lautet u. a. auf: größere Lehrfreiheit, namentlich mit Bezug auf das Methodische beim Unterricht; ein fortwährendes Bindeglied zwischen Schule und Leben (Abendschulen für Confirmirte 2c.); besseres Pensions-System; erweiterten Zugang zu den kommunalen Ehrenposten und Befreiung von gewissen, den Schullehrerstand erniedrigenden Nebenarbeiten (Botengehen für die Prediger 2c.); Absetzung der Stadtschullehrer nur nach richterlichem Erkenntniß. Dem zur Prüfung dieses Antrags niedergesetzten Comité wurden noch einige andere, mit demselben Gegenstand sich beschäftigende Anträge übergeben.

Paris, 8. August. — In Eisenbahnactien herrschte heute an der Börse eine willige Stimmung. Gegen den Schluß hin wurden jedoch die höheren Notirungen durch Gewinnstnahmen wieder einigermaßen gedrückt.

Die **Débats** geben heute das Ergebniß der Wahlen etwas abweichend von den bisherigen Notizen; es sind 457 Wahlen bekannt: 289 conservative und 168 oppositionelle; Majorität für die conservative Politik 121 Stimmen. — Durch die Wahlen on 1846 sind 119 neue Deputirte in die Kammer berufen; davon sind 82 conservativ und 28 oppositionell.

Man bemerkt allgemein, daß nach den Wahlen nicht das geringste Gewicht mehr auf das Attentat Henry gelegt wird. — Die von dem Pairshofe mit der Instruirung über das Attentat vom 29. Juli beauftragte Commission schritt noch gestern Abend zu einem Verhöre Joseph Henry's.

Die Blätter sind leer an Neuigkeiten. Noch immer wird der Gewinn- und Verlustconto der Wahlen aufgetischt. Man untersucht jetzt, wer wohl Präsident der neuen Kammer werden dürfte; die Regierung will den Hrn. Sauzet in dem einträglichen Posten bestätigt wissen; aber auch Hr. Dupin hat Chancen; man wird sich indessen wohl enthalten, aus dieser Rivalität eine Cabinetsfrage zu machen.

Das Netz von Eisenbahnen, für welche der Papst Actiengesellschaften zu concessioniren beabsichtigt, wird aus 6 Linien bestehen, nämlich: von Rom bis an die neapolitanische Grenze, von Rom nach Civitavecchia, von Civitavecchia bis an die toscanische Grenze, von Bologna bis an die toscanische Grenze, von Bologna nach Ferrara, von Forli nach Ravenna. Auch sollen zwei große Linien von Civitavecchia nach Ancona und von Ancona nach Bologna gemeinschaftlich durch die Regierung und Privatgesellschaften gebaut werden. Das vollständige Eisenbahnnetz im Kirchenstaate würde 1025 Kilometres betragen, und die Baukosten sollen auf 256,250,000 Fr. veranschlagt sein.

Würzburg, 8. August. — Die in die No. 184 der Schlesischen Zeitung aus der Deutschen Allg. Ztg. übergegangene Nachricht, daß zu Thun in der Schweiz der Dichter Heinrich Heine gestorben sei, beruht auf einer Namensverwechseluug. Am letzten Juli starb daselbst Dr. B. Heine, außerordentl. Professor der Medizin an der Universität Würzburg, nachdem er sich vor mehreren Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit dorthin begeben hatte. Prof. Heine, der Vorsteher des hiesigen orthopädischen Instituts und Erfinder des Osteotoms, hat sich in der medicinischen Welt einen bleibenden Namen gegründet.

Stuttgart, 8. August. — Jammer und Elend bei uns an allen Enden und Ecken; eine einzige halbe Stunde hat die Hoffnung von Hunderten, von Tausenden von Familien vernichtet, unsere Stadt in einen Schaden von Hunderttausenden gebracht. Lange seufzte man bei der schrecklichen Hitze nach einigem Regen, der seit vorgestern in wiederholten Gewittern gekommen ist. Heute brachen verschiedene Gewitter los und brachten Regen die Menge; schon dankte man Gott dafür bei der reichlichen Weinernte, die in unsern Weingärtnern die schönsten Hoffnungen weckte, als nach fünf Uhr ein Wolkenbruch der schrecklichsten Art eine Verheerung anrichtete, wie sie das furchtbarste Hagelwetter nicht ärger hätte anrichten können. In den furchtbarsten Gießbächen brach das Wasser haushoch von allen Seiten von den Bergen herab in unser Thal. Tausende von Weinstöcken mit dem reichsten Herbstsegen wurden von dem rasenden Elemente hinweggeschwemmt, von dessen Wuth man sich nur schwer einen Begriff machen kann, wenn man nicht, wie ich, vor der Stadt, zunächst der Berge, sich eben befand. Neben meiner Wohnung wurde einer der schönsten Gärten in der Umgegend der Stadt vom reißendsten Strome völlig unter Wasser gesetzt, mit Schlamm und Steinen überschüttet, die kostbarsten Gewächse fortgerissen, die starke hohe Gartenmauer auf etwa dreißig Fuß Weite durchbrochen und durch das Thor mehrere Straßen weit Kübelpflanzen in die Stadt geschwemmt.

Berlin, 12. August. — Bei merklicher Geschäfts-Stille waren die Course der Fonds größtentheils fest, die der Eisenbahn-Actien dagegen matter.

Berlin-Hamburg 4% p. C. 97½ Gld.
Breslau-Freib. 4% p. C. 100 Gld.
Gloggnitz 4% p. C. 140 Br.
Nieder-Schles. 4% p. C. 93 etw. bez.
Niederschl. Prior. 4% p. C. 95¾ Br.
Niederschl. Prior. 5% p. C. 100¼ Br.
Nordbahn (K. F.) 4% p. C. 191 Br.
Ob.-Schl. Litt. A. 4% p. C. 108½ Br.
Ob.-Schl. Litt. B. 4% p. C. 100½ Br.
Cassel-Lippst. 4% p. C. 91 bez.
Cöln-Minden 4% p. C. 94¾ bez. u. Br.
Mail.-Venedig 4% p. C. 116½ Gld.
Nordb. (Fr.-Wilh.) 4% p. C. 82¼ u. ⅛ bez.
Sächs.-Schles. 4% p. C. 100 Br.
Ungar. Central 4% p. C. 94⅛ zu machen.

Breslau, 13. August. — Nach später eingegangenen Nachrichten aus Cosel hatte daselbst am 12ten Nachmittags das Wasser die bedeutende Höhe von 18 Fuß 1 Zoll am Ober-Pegel erreicht und war seitdem im Fallen.

Es läßt dies für den hiesigen Ort eine Wasserhöhe von 23 Fuß erwarten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung empfehlen sich als Verlobte:

Ernestine Böer.
August Walter.

Langenbielau und Breslau den 9. Aug. 1846.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 11. August zu Ober-Jäntschdorf vollzogene eheliche Verbindung beehren sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 13. August 1846.

Diakonus Pietsch.
Marie Pietsch geb. Noak.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an und empfehlen uns bei unserem Abgange nach Breslau Verwandten und Freunden.

Guttentag den 11. August 1846.

Dr. Landsberg, prakt. Arzt.
Louise Landsberg, verw. gewesene Dr. Fränkel, geb. Epstein.

Todes-Anzeige.

Das am 5ten d. Mts. erfolgte sanfte Hinscheiden meiner innig geliebten Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Frau Henriette Block, geb. Luccas, in dem ehrenvollen Alter von 61 Jahren 7 Monaten, an einem gastrischen Fieber, beehren sich allen ihren lieben Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt und ergebenst anzuzeigen

Ernst Block, früher Gutsbesitzer zu Kunzendorf bei Frankenstein, als Gatte, im Namen sämmtlich Hinterbliebener.

Staube bei Pleß, den 5. August 1846.

Todes-Anzeige.

Nach zweijährigen schweren Leiden an einem chronischen Uebel, enschlief heut Vormittag 10¼ Uhr nach einem harten Todeskampfe unsere heißgeliebte Frau und Mutter Maria Susanna Pohl, geborne Schary in dem Alter von 49 Jahren und 3 Monaten, nachdem ihr 7 Kinder in die Ewigkeit vorangegangen waren.

In den letzten 6 Jahren ihres Lebens war sie es, die es namentlich verstand, bei den harten Schlägen des Schicksals, die uns betroffen, uns Alle durch ihr felsenfestes Vertrauen auf Gott mit Muth zu beseelen, und dabei ihrer Hauswirthschaft durch zweckmäßige Anwendung der ihr zu Gebote gestandenen geringen Mittel vorzustehen.

Tief erschüttert stehen wir an ihrem Sarge und widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung. Beuthen O/S. den 10. August 1846.

Carl Gottlieb Pohl, als Gatte.
Bertha, Selma, Hugo, Bally, Otto, Emil, Marie, als Kinder.

Todes-Anzeige.

Heute halb 6 Uhr Morgens starb unser geliebter dreijähriger Paul. Dies statt besonderer Meldung theilnehmenden Freunden und Verwandten.

Ratibor den 12. August 1846.

Apotheker Thamm und Frau.

Todes-Anzeige.

Den am 11. August Morgens 3 Uhr erfolgten Tod ihres theuren Bruders, des Gutsbesitzers Richard Adolph Neumann auf Dambitsch, zeigen im tiefsten Schmerz zu stiller Theilnahme an:

die hinterlassenen Geschwister.

Breslau den 12. August 1846.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Gestern Abend um 10 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Handlungs-Commis Johann Reinhold Köhlisch. Dies zeigen allen unsern Verwandten und seinen Freunden hiermit an:

die Hinterbliebenen.

Breslau den 13. August 1846.

Theater-Repertoire.

Freitag den 14ten, neu einstudirt: **König Richard der Dritte.** Historisches Drama in 5 Akten von Shakespeare. Nach Schlegels Uebersetzung vom Hofrath Förster. Richard, Herr Rott, vom Königl. Hoftheater in Berlin, als vierte Gastrolle. Anna, Mad. Rott, als fünfte Gastrolle.

Sonnabend den 15ten: **Aschenbrödel.** Zauber-Oper mit Tanz in 3 Akten. Musik von Isouard.

Ich erkläre hiermit, daß die am 26. Mai dies. Jahres vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn C. Greulich aufgehoben sei.

C. G. Briel.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:
1) Marie Gurich;
2) Herr Partikulier Engelke;
3) Herr Direktor Sauer;
4) Tischlergeselle Langer,
können zurückgefordert werden.

Breslau den 13. August 1846.

Stadt-Post-Expedition.

In Liebichs Garten,
heute, Freitag den 14. August
Militair-Concert.
Näheres die Anschlagzettel.

Blumenverein.

Am 16. Sept. d. J. wird der hiesige Blumenverein eine **Georginen-Ausstellung** im Saale des Grundstücks No. 1 am Lehmdamm veranstalten. Mit derselben wird auch eine Ausstellung anderer Pflanzen und Gartenerzeugnisse verbunden, weshalb um recht zahlreiche Theilnahme bittet

der Vorstand des Vereins.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der unten näher bezeichnete Karl Ferdinand Jacob von hier, welcher wegen Diebstahls verhaftet worden ist, hat Gelegenheit gefunden, am 8ten d. M. Nachmittags um 5 Uhr aus dem hiesigen Gefängniß zu entweichen. Wir ersuchen daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden ergebenst, den Jacob im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abliefern zu lassen.

Langenbielau den 10. August 1846.

Gräflich von Sandreczkysches Patrimonial-Gericht.

Signalement. Vor- und Zunamen, Karl Ferdinand Jacob; Geburts- und letzter Aufenthaltsort, Langenbielau; ernährt sich durch Tagearbeiten; Religion, evangelisch; Alter 40 Jahr; Gestalt, mittlere und hager; Haare, blond; Stirn, erhaben; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, breit; Mund, gewöhnlich; Bart, schwach; Zähne, mangelhaft; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, hager; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch.

Bekleidung: Schwarztuchene Mütze mit Schirm, grautuchene alte Jacke, schwarztuchene alte Weste, grauleinene Hosen, weißleinenes Hemde.

Aufgehobener Steckbrief.

Der am 14ten v. M. steckbrieflich verfolgte Weber Carl Grottke aus Neiderei ist an uns heut abgeliefert worden.

Oels den 9. August 1846.

Herzogl. Kriminalgericht.

Bekanntmachung.

Zu Montag den 17ten d. M., Nachmittags 5 Uhr, ist auf dem rathhäuslichen Fürstensaale Termin Behufs Ueberlassung des Baues eines Röhrsumpfes mit Wasserhebevorrichtung an einen mindestfordernden Unternehmer anberaumt. Anschlag und Bedingungen sind in der Dienerstube ausgelegt.

Breslau den 6. August 1846.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung

Die anher erstatteten Anzeigen des Tischlermeisters Berger hierselbst, daß ihm der Pfandbrief B.-B. No. 24 à 100 Rtl. entwendet worden, — und des Fleischermeisters Bergmann hierselbst, daß ihm bei dem am 26sten vor. Mts. hier stattgefundenen Brande folgende Pfandbriefe: Nieder-Adelsbach S.-J. No. 85 à 400 Rtl. — Eisendorf S.-J. No. 20 à 200 Rtl. — Groß-, Klein-Neudorf S.-J. No. 57 à 100 Rtl. — Neuhof und Zugehör S.-J. No. 20 à 500 Rtl. — Bzienitz O.-S. No. 9 à 400 Rtl. — Groß-Gieraltowitz O.-S. No. 4 à 500 Rtl. — Karbischau O.-S. No. 18 à 100 Rtl. — Mikultschütz O.-S. No 34 à 500 Rtl. — Ober-, Nieder-Mschanna O.-S. No. 29 à 200 Rtl. — Schlogwitz O.-S. No. 49 à 500 Rtl. — Giesdorf B.-B. No. 29 à 500 Rtl. — Ackreschfronze L.-W. No. 64 à 200 Rtl. — Ober-, Nieder-Deichslau L.-W. No. 14 à 500 Rtl. — Groß-Wiersewitz L.-W. No. 21 à 400 Rtl. — Ellguth und Schmarker O.-M. No. 6 à 400 Rtl. verbrannt seien, werden nach Vorschrift der Prozeß-Ordnung Tit. 51 § 125 hiermit bekannt gemacht.

Breslau am 12. August 1846.

Schlesische General-Landschafts-Direction

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des hierselbst am 19ten September 1845 verstorbenen ehemaligen Landschafts-Director Joseph Adam Gruttschreiber, welcher in circa 75 Rtlr. 20 Sgr. besteht, ist der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung sämmtlicher Ansprüche ein Termin auf

den 29. October c., Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Director in unserem Geschäfts-Lokal angesetzt worden, wozu alle Diejenigen, welche Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Zu Stellvertretern werden die Herren J. C. Hancke, v. Kalbacher und Schwenzner in Vorschlag gebracht.

Leobschütz den 5. Juni 1846.

Fürst Lichtenstein'sches Land- und Stadt-Gericht.

5500, auch 6000 Rthlr.

werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Hypothek gesucht. Näheres bei Herrn Berger, Bischofsstraße No. 7.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage von George Westermann in Braunschweig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in den Buchhandlungen von Josef Max u. Komp., G. P. Aderholz und U. Kern, so wie bei C. G. Ackermann in Oppeln und B Sowade in Pleß:

Pinckert, F. A., Die Vermehrung der Fruchtbarkeit unserer Culturländereien, durch Einführung einer zweckmäßigen Wald-, Hecken- und Koppelwirthschaft, so wie der Vermehrung und Verbesserung des natürlichen und künstlichen Wiesenbaues u. s. w. Ein Rathgeber zur Vermehrung und Verbesserung des unmittelbaren und mittelbaren Wirthschaftsertrages, des Privat- und Nationalwohlstandes. Gr. 8. Velinp. geh. Preis 28 Sgr.

Schuur, H. W. A., Predigt-Dispositionen über die evangelischen und epistolischen Perikopen. Zweite Sammlung, sieben Jahrgänge enthaltend. Gr. 8. Velinp. geh. Preis 27 Ngr.

Desselben Werkes erste Sammlung, fünf Jahrgänge enthaltend. **2te Ausgabe.** Gr. 8. Velinp. geh. Preis 18 Ngr.

☞ Wislicenus Amtsentsetzung. ☜

Soeben ist bei J. A. Barth in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp:

Die Amtsentsetzung
des Pfarrers
Gustav Adolf Wislicenus in Halle
durch das
Consistorium der Provinz Sachsen.
Aktenmäßig dargelegt
von
G. A. Wislicenus.
gr. 8. geheftet. 5½ Bogen — 16 Sgr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist vorräthig:

Das Bankwesen in Preußen
mit Bezug auf die Cabinets-Ordre vom 11. April 1846.
Von
Bülow-Cummerow.
gr. 8. geh. 21 Sgr.

Im Augenblick der Veröffentlichung der Allerh. Verordnungen, welche die Erweiterung der Befugnisse der K. Bank betreffen, sowie des bisherigen **Vermögensbestandes** dieses Instituts, gewinnt diese **ausgezeichnete** Schrift ein **doppeltes** Interesse.

Berlin, Juli 1846. Veit u. Comp.

Bei Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich bei Max u. Komp., Fr. Aderholz, G. Ph. Aderholz, Gosohorski, Graß, Barth u. Comp., Kern, Schulz u. Comp. in Breslau zu haben:

Der **neue deutsche Volksfreund;** ein Kalender voll Lust und Lehre für Jedermann. Mit Beiträgen von Spindler, Duttenhofer, Braun, Storch, Pfyffer, Schmidlin, herausgegeben von Franz Hoffmann. Jahrgang 1847. 12 Octavbogen mit 30 Bildern. Preis broch. 10 Ngr.

Durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, ist zu beziehen:

Hubert Languet vindiciae contra tyrannos. Ueber die gesetzliche Mach des Fürsten über das Volk und des Volkes über den Fürsten. Nach der Ausgabe von 1580, mit einer geschichtlichen Einleitung über das Leben und die Zeit des Verfassers, bearbeitet von Dr. Rich. Treitschke. gr. 8. 1 Rthlr.

Dieses höchst denkwürdige historische Document aus dem 16. Jahrhundert, dessen Verfasser berühmter, mit der Weltlage vertrauter, an Geist und Freimuth hochausgezeichneter Diplomat, von Geburt Franzose, von Bildung und Gesinnung Deutscher und Protestant war, setzt durch Klarheit und Bündigkeit der Darstellung und Beweisführung in Erstaunen, hält die Basis des constitutionellen Lebens vor die Augen, und kann besonders in unserer Zeit als Föderungsmittel historisch-politischer Bildung des Volkes betrachtet werden.

Joh. Amb. Barth in Leipzig.

In der Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau ist aus dem Verlage von Basse in Quedlinburg zu haben:

M. Wölfer: der angehende
Bau- und Werkmeister
in Städten und auf dem Lande. Eine gründliche Anweisung zur Ausführung landwirtschaftlicher und bürgerlicher Neubauten und Reparaturen, zur Materialienkunde und zweckmäßigen Anwendung der Materialien zu den vorgenannten Bauten, ferner zur Anfertigung der Bauanschläge und zur Bestimmung der Arbeiten nach Taxen und auch nach Tagewerken. Ein praktisches Handbuch zum Selbstunterrichte rc.
Mit 18 sauber lithogr. Tafeln. gr. 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Maurer- und Zimmergesellen, welche sich zum Meister-Examen vorbereiten wollen, finden in diesem Werke Alles, was dazu erforderlich ist, in gedrängter Kürze und deutlich vorgetragen.

C. G. Rijdin: Von Stein, Kalk und Sand gegossene
Häuser.
Eine neue Bauart. Aus dem Schwedischen. Mit 2 Tafeln Abbildungen.
8. Geh. Preis 10 Sgr.

Pluderhosen,
schwarz und weiß carrirt, sind wieder da zum festen Preise von 1⅓ Rthr.,
Sommerburnusse,
zum Negligé, Reise und Jagd,*) zum festen Preise, von 1⅔ Rthlr.,
Elegante Westen,
neuester Façon, zu festen Preisen, von 2 bis 2½ Rthlr.

NB. Alle meine Artikel verkaufe ich zu reellen aber nur festen Preisen.

*) Diese sind so leicht, daß sie nur 28 Loth wiegen.

Wittwe Goldschmidt's,
Kleider-Magazin, Ohlauerstraße No. 71, neben dem schwarzen Adler, an der Bischofstraße.

Bei **Basse** in Quedlinburg ist erschienen und bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** zu haben:

S. Chr. R. Gebhardt:

Die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in Betreff der

Ziegel-Fabrikation,

sowie der Kalk- und Gypsbrennerei. Eine practische Anweisung, alle Arten Dachziegeln, Backsteine und Fließen nicht nur auf die gewöhnliche Weise, sondern insbesondere auch durch Maschinen zu verfertigen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegelei-Besitzer, insbesondere für diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Großen betreiben wollen. 2 Theile. Mit 13 Tafeln Abbildungen. Dritte, sehr verbesserte Auflage. Preis 2 Thlr.

Bei J. F. Kuhlmey in Liegnitz erschien soeben und ist an alle Buchhandlungen versandt worden, vorräthig bei **Wilh. Gottl. Korn:**

Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte des Preußischen Vaterlandes, nebst einer Einleitung in die Geschichtskunde überhaupt und Andeutung der Hauptmomente aus der Weltgeschichte. Für Lehrer und Lernende in vaterländischen Schulen, von M. Rauche. Zweite vermehrte Auflage. Ladenpreis 8 Sgr.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau erschien und ist zu haben:

Charte

für

Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz

besonders eingerichtet für

Fr. Wilh. Martiny's Handbuch.

Royal-Folio. Preis: 15 Sgr.

Auf Leinwand gez. u. in Futteral 20 Sgr.

Diese höchst sauber und übersichtlich gezeichnete Karte bietet einen Umkreis von Breslau bis Wiegandsthal und von Haynau bis Mittelwalde und Grulich dar. Eine kleine Darstellung aller dieser Gegenden, verbunden mit der nöthigen Situation und fast allen Ortsnamen, macht für Reisende in die Gebirge Schlesiens diese Karte zu einem höchst brauchbaren Wegweiser.

Damen und Herren

werden theoretisch und practisch für die Bühne ausgebildet und Meldungen täglich von 9—12 und von 2—6 Uhr angenommen Schuhbrücke No. 52, eine Stiege hoch.

Stahlfedern, die vorzüglichsten, das Dutzend 3 Sgr. und 1½ Sgr., der Gros (144 St.) 1 Thlr. und 15 Sgr. Kupferschmiedestraße Nr. 13 bei **F. E. C. Leuckart.**

Eine reichhaltige Auswahl interessanter Mineralien, in einzelnen Stufen, wie auch in kleinen und großen beliebigen Sammlungen, besonders für Schulen, Techniker und Pharmaceuten; eben so eine große Auswahl von seltenen exotischen Schmetterlingen, wie auch Muscheln, empfiehlt zur geneigter Beachtung.

J. H. Büchler,
Reuschestraße Nro. 11.

Aus der Gewehrfabrik von **Joh. Val. Funk & Söhne** in Suhl empfingen wir zuverläßige Doppelflinten, Doppelbüchsen, Büchsen, Büchsflinten, Teschengs, Pistolen und Terzerole und empfehlen **Hübner & Sohn,** Ring Nr. 35 1 Treppe, dicht an der grünen Röhre.

Frische wilde Enten,

Stock-Enten, das Paar 16 bis 18 Sgr. die stärksten, empfiehlt Beier, Wildhändler, Kupferschmiedestraße Nr. 16, im Keller.

Neue

Emd. Jäger-Heringe,
Engl. Matjes-Heringe

empfing wieder und empfiehlt

Carl Straka,
Albrechtsstraße No. 39, der Kgl. Bank gegenüber.

Frisches Schwarzwild à Pfd. 4 Sgr., frische Stockenten à Paar 18 Sgr., empfiehlt Wildhändler R. Koch, Buttermarktseite Ne. 5, im Keller.

Düngerkalk ist zu haben Schweidnitzerstraße No. 14.

Schul- und Pensions-Anzeige.

Mit Verlauf dieser Woche gehen die Ferien meiner Schulanstalt zu Ende. Die Fortsetzung unseres Lehrkursus beginnt demnach Montag den 17ten d. Mts. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler und Pensionaire können täglich geschehen. In jeder Beziehung wird die Anstalt nach wie vor bemüht sein, den gerechten Anforderungen verehrter Eltern, wie denen der Zeit auf möglichst naturgemäßem Wege zu entsprechen.

Breslau den 14. August 1846.

Ferd. Obert,
Vorsteher einer höheren Knabenschule und Pensions-Anstalt, Altbüßerstraße No. 10

Pferde- und Wagen-Auktion.

Zwei braune starke 6jährige ganz gesunde Wallachen, 2 viersitzige ganz gedeckte breitspurige leichte Wagen, einen Arbeitswagen mit Ketten an den Leitern, 3 Paar Pferdegeschirre und 2 Lederdecken werde ich den 15ten d. Mts., Mittags 12 Uhr, auf dem Zwingerplatze versteigern.

Mannig, Auctions-Commiss.

Auction.

Den 17ten d. Mts. Vorm. 9 Uhr werde ich in Nr. 42 Breitestraße, verschiedene Effekten als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubel, Hausgeräthe, 500 Pack Tabak aus Cigarrenabfall, 1 Gaslampe und um 11 Uhr einen Mahagoni-Flügel, versteigern.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Als vortheilhafte Acquisition werden empfohlen: der Kauf einer alten Handlungs-Gelegenheit mit einem höchst rentabeln und vortheilhaft eingerichteten Hause. Ein namentlich durch die Eisenbahn gut rentirender Gasthof mit Gastzimmer, Billard und einem großen und schönen Garten; derselbe wird häufig von 500—1000 Personen auf einmal besucht; zu diesem Gasthofe gehören noch 78 Morgen Acker, wie alles landwirthschaftliche Inventarium. Ein sich zu Comtoir- und Engros-Geschäft eignendes großes Haus für 8000 Rtl. durch das Anfrage- und Adreß-Comtoir des Carl Hawliczek.

Liegnitz im August.

Haus-Verkauf.

In einer hiesigen belebten Vorstadt ist ein neugebautes, schön gelegenes Haus mit einem Gärtchen und großem Hofraum, welches sich in einer angenehmen Lage befindet, Veränderungshalber für den Preis von 8000 Rthlr. unter solider Einzahlung ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere bei Hoffmann, Ketzerberg No. 28, früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr zu erfragen.

Ein Haus

auf der Albrechtsstraße, ist zu einem soliden Preise und mit einer Einzahlung von 3000 Rthlr. zu verkaufen, durch das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

In einem volkreichen Orte in der Gegend von Reichenbach ist ein neu erbautes massives Haus, in welchem die Bäckerei und Krämerei vortheilhaft betrieben wird und welches auch zu einer Fleischerei eingerichtet ist, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber erfahren auf persönliche oder portofreie Anfragen das Nähere durch den Commissionair Führich in Schweidnitz.

Auf der Erbscholtisei Halbendorf bei Grottkau stehen zwei große fette Ochsen zum Verkauf.

Ein Mädchen, in allen weiblichen Arbeiten geübt, sucht eine Stelle aufs Land gegen freie Station als Gehülfin der Hauswirthschaft; auch würde sie gern die Leitung der Kinder übernehmen, um sie in den Anfangsgründen zu unterrichten. Die Adresse ist abzuholen beim Kaufmann Sturm in der blauen Marie auf dem Neumarkt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Oekonom, dessen Frau der Viehwirthschaft auch vorstehen kann, sucht ein baldiges Unterkommen. Hierauf reflectirende Herren Principale wollen sich gefälligst an den Herrn Kaufmann J. F. Scholz, Altbüßerstraße No. 6, wenden.

Zum ersten October d. J. sucht das Dominium Kroschen, bei Bernstadt, einen unverheiratheten militairfreien Wirthschaftsschreiber. Die dazu Befähigten können sich mit Vorzeigung guter Zeugnisse daselbst persönlich melden. Schwürtz.

Ein unverh. cautionsfähiger Wirthschafts-Beamter, sucht von Michaelis d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft wird beim vormal. Gutsbesitzer Tralles, Schuhbrücke Nr. 66, ertheilt.

Mehrere zu Michaeli c. noch zu besetzende Gehülfenstellen empfiehlt den Herren Pharmazeuten

J. H. Büchler in **Breslau,**
Apotheker.

Ein flockhaariger, schwarzer Hühnerhund mit kurzer Ruthe und schlechtem Gebiß, auf den Namen „Mylord" hörend, ist abhanden gekommen. Wer denselben, Tauenzienstraße Nr. 30 b, im Kometen parterre abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Büttnerstraße No. 6

ist die erste Etage, bestehend aus 10 heizbaren Piecen und Zubehör, verlangenden Falls auch Stallung und Wagenplätze dabei, zu vermiethen und das Nähere im Comptoir zu erfragen.

Verlorne Coupons von Warschauer Pfandbriefen.

Nachstehend bezeichnete, Weihnachten a. c. fällige Zins-Coupons von Warschauer Pfandbriefen sind mir entwendet worden. Ich warne hiermit vor deren Ankaufe und sichere Demjenigen eine angemessene Belohnung, der mir solche wieder zu verschaffen Gelegenheit giebt.

Joachim Kempner,
auf Lipie bei Praszkau.

12 Stück Litt. A. 400 flor.
No. 227,272, 225,545, 290,552, 227,081, 225,740, 292,387, 235,275, 290,607, 290,572, 235,291, 293,238, 292,983.

4 Stück Litt. B. 100 flor.
No. 259,705, 307,573, 286,288, 221,363.

Eine herrschaftliche Wohnung

in der 1sten Etage am Königsplatz No. 3 a ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen und das Nähere daselbst in der 2ten Etage zu erfahren.

Zu vermiethen, Junkernstraße No. 1, (am Blücher-Platz):

1) Ein Gewölbe nebst Comtoir.
2) Ein Keller mit Ausgang nach der Straße.
3) Stallung für zwei Pferde nebst Wagenplatz.

Eine Stube und Alkove ist von einem Selbstmiether wegen eingetretener Umstände bald wieder sehr billig zu vermiethen und Michaeli zu beziehen: Nikolaistraße No. 27, 2 Stiegen, vorn heraus. Das Nähere daselbst.

Zu vermiethen und Mich. zu beziehen: Sandstrasse No. 12 die erste Etage, bestehend aus 12 Zimmern, Balkon und Beigelass, auch Pferdestall und trockene Remisen, nach Wunsch theilbar; im 3ten Stock zwei einzelne Zimmer mit verschliessbarem Entree.

Heiligegeiststrasse No. 21 die erste Etage, 4 Zimmer, Balkon, Alkove und Beigelass; dann drei Zimmer, Alkove und Beigelass. Näheres im Specerei-Gewölbe Sandstrasse No. 12.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen Schweidnitzer Straße No. 14.

Ein neu meublirtes, herrschaftliches Absteige-Quartier, nebst Schlaf-Kabinet für Bedienung, auch Stallung und Wagenplatz, ist auf Tage und Wochen zu vergeben Schweidnitzer Str. No. 37, im Meerschiff.

Angekommene Fremde.

In der gold. Gans: Hr. Sixtus, Geh. Ober-Rechnungsrath, von Potsdam; Herr v. Skorzewski, von Neckla; Hr. v. Potworowski, von Gola; Gutsbesitzerin Nieczkowska, von Posen; Hr. Nieczkowski, Gutsbesitzer-Sohn, von Borowki; Hr. Brieger, Oberamtmann, von Brieg; Hr. Herrmann, Hr. Platz, Kaufleute, von Frankfurt a. O.; Hr. Dümmeler, Kaufm., von Elberfeld; Herr Reischel, Zeichnenlehrer, von Dresden; Herr Schulz, Portepee-Fähndrich, von Berlin; Hr. Seiffert, Oekonom, von Schwerin. — Im weißen Adler: Hr. v. Bialecki, Partikulier, von Bobrownik; Hr. de Warimont, Geistlicher, von Neuland; Hr. Dr. Stolle, von Brieg; Hr. Baron v. Tschammer, von Dromsdorf; Hr. Laschinski, Major, von Neisse; Hr. Derham, Handels-Agent, von Leipzig; Hr. v. Hippel, Assessor, von Berlin; Hr. Falke, Kaufm., von Hamburg; Hr. Witner, Hr. Heintze, Kaufleute, von Gleiwitz; Hr. Golland, Ingenieur, von Glogau; Herr Tillgner, Generalpächter, von Birawa; Herr Rüsen, Geh. Ober-Finanzrath, Hr. Dannenberg, Baumeister, beide von Berlin; Hr. Dr. Schön, von Gleiwitz; Hr. Neida, Apotheker, von Lublinitz; Hr. Sohn, Kaufm., von Leipzig; Hr. Schurich, Kaufm., von Stettin; Hr. Fancovius, Oekonom, Hr. Kahlert, Privat-Secretair, beide von Görlitz; Hr. Röhren, Oekonom, von Dornhennersdorf; Herr Lorenz, Fabrikant, von Warschau. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Großer, Land- und Stadtgerichtsrath, von Rawicz; Herr Reimarus, Kaufm., von Macevill; Hr. Oberreich, Kaufm., von Barmen; Hr. Kämpfe, Kaufm., von Berlin; Hr. Lässing, Baumeister, von Beuthen; Hr. Lieb, Güter-Direktor, Hr. Bielzer, Partikulier beide von Kochanic; Hr. Tillgner, Oberamtm., von Schlawentzitz; Hr. v. Rosenberg, von Puditsch; Hr. Mebes, Ob.-Reg.-Rath, von Bromberg; Hr. Schwarz, Handl.-Reisender, von Berlin. — In den 3 Bergen: Frau Kaufm. Kunth, Hr. Gewer, Kaufm., von Berlin; Hr. Rogalski, Förster, von Corronowo; Hr. Steffelbauer, Fabrikant, Hr. Schirmer, Zeugarbeiter, beide von Görlitz; Hr. v. Pokelsheim, Rentier, von Hamburg; Hr. Ziemer, Gutsbes., von Holstein. — Im blauen Hirsch: Hr. Frey, Bürgermeister, von Wartenberg; Herr Frey, Gutsbes., von Pniow; Hr. Frey, Inspektor, von Sallschu; Hr. Schlesinger, Kaufm., Demoiselle Ponikowska, beide von Landsberg; Hr. Friedländer, Kaufm., von Oppeln; Hr. Levy, Kaufm., von Ohlau; Hr. Hartmann, Kaufm., von Grüssau. — Im Hôtel de Saxe: Hr. Wiltscheck, Gutsbes., von Ob.-Schwedt; Gutsbesitzerin v. Krenska, von Grembanin. — In 2 gold. Löwen: Herr Wendland, Mechanikus, von Berlin; Herr Toitzick, Pfarrer, von Zelanzna; Hr. Schindler, Kaufm., von Glogau; Hr. Reimann, Gutsbes., von Bunzlau. — Im deutschen Haus: Hr. Buchwald, Hauptm., von Lissa; Hr. Grocke, Kaufm., von Hirschberg; Herr Guttmann, von Wartenberg. Im gold. Zepter: Hr. Rotter, Forst-Sekretair, von Ratiborhammer; Frau Rentmeister Klose, von Gleiwitz. — Im weißen Storch: Hr. Goldfeld, Kaufm., von Oppeln; Herr Lande, Kaufm., von Czenstochau; Frau Kaufmann Löwy, von Berlin. — Im weißen Roß: Hr. Ullbricht, Apotheker, von Waldenburg; Hr. Weumann, Professor der Musik, von Prag; Hr. Seiler, Instrumentenhändler, von Liegnitz; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Gierig, Gutsbesitzer, von Haidewaldau; Hr. v. Salisch, Ob.-Ld.-Ger.-Assessor, von Striegau; Hr. Bothe, Kaufm., von Lauban. Im goldnen Löwen: Hr. Hoffmann, Maler, von Brieg; Hr. Hübner, Oekonom, von Pontwitz; Herr Krüger, Gutsbes., von Czeppelwitz. — In der Königs-Krone: Herr Knoblauch, Pastor, von Wiltschau. Im Privat-Logis: Hr. Krongold, Kaufm., von Staschow, Karlsstr. No. 27; Hr. Zebe, Oberförster, von Volgersdorf, Ohlauerstr. No. 50; Frau Direktor Stolle, von Berlin, Hummerei No. 28; Hr. Biermann, Gutsbesitzer, Hr. Krämer, Kaufm., beide von Gleiwitz, Herr Goldbaum, Kaufm., von Kempen, sämmtlich Karlsplatz No. 3; Hr. Lerchentritt, Kaufm., von Pleschen, Hr. Torbe, Kaufm., von Krakau, beide Karlsstr. No. 30.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course

Breslau den 13. August 1846.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	139¼
Hamburg in Banco	à Vista	—	150
Dito	2 Mon.	—	149
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	—	6. 24⅔
Wien	2 Mon.	102¼	—
Berlin	à Vista	100⅙	—
Dito	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	111⅚	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	94⅚
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	102⅔

Effecten-Course.	Zinsf.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	95¾	—
Seeh.-Pr.-Scheine à 50R.	—	88⅓	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3½	—	—
Dito Gerechtigk. dito	4½	—	91¾
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	103¼	—
dito dito dito	3½	93½	—
Schles. Pfandbr. v. 1000R.	3½	—	97¾
dito dito 500R.	3½	—	97¾
dito Litt B. dito 1000R.	4	102¼	—
dito dito 500R.	4	102¼	—
dito dito	3½	96¼	—
Disconto	—	5	

Universitäts-Sternwarte.

1846. 12. August.	Barometer. Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind. Richtung.	Wind. St.	Luftkreis.
Morgens 6 Uhr	27" 10,66	+ 18,4	+ 12 6	1,4	NW	8	heiter
Nachm. 2 "	10.42	+ 19,1	+ 17,6	3 6	N	28	überwölkt
Abends 10 "	10,70	+ 18,9	+ 13,6	1,1	NNW	4	—
Minimum	10,38	+ 19,4	+ 12 6	1,1		4	
Maximum	10 86	+ 18,6	+ 18,2	3,6		28	

Temperatur der Oder + 18,2